

# Deutsche Gärtner-Zeitung

Illustrierte Zeitschrift für die Interessen der deutschen Gärtner.

Organ des Allgemeinen deutschen Gärtner-Vereins und der Krankenkasse für deutsche Gärtner.

Redigiert von Paul Abraham.

Erscheint am 1. und 15. jedes Monats.

Preis: durch die Post bezogen 1,15 Mk. pro Vierteljahr (einschl. Bestellgeld). Mitglieder d. Allgem. deutschen Gärtner-Vereins erhalten diese Zeitung umsonst.

Berlin, den 1. Juni 1892.

Anzeigen-Preis: die 3 mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P.g.

Alle Sendungen sind zu richten an Paul Abraham, Berlin N., Weissenburgerstr. 66.

## Märkische Gärtner-Vereinigung.

Am **Donnerstag, den 9. Juni, abends 9 Uhr** findet bei Zech (früher englischer Garten), Alexanderstr. 27c, Oberer Saal, eine grosse

### ausserordentliche Versammlung

statt. Referate und Referenten werden noch näher bekannt gemacht.

Da die Tagesordnung sehr wichtig, so ist es Pflicht eines jeden nicht socialdemokratischen Gärtners, in dieser Versammlung zu erscheinen.

**Der Vorstand.**

I. A.: R. Lissner, Vorsitzender.

## Blumengeschäft

elegant eingerichtet, gute Kundschaft in lebhafter Gegend Berlins mit schöner Wohnung ist krankheitshalber billig zu verkaufen. Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Eigenes garantirt reines Fabrikat.

Seit Jahren ein wirklich vorzügliches Düngemittel für Gärtnereien und Kulturen. Anerkannt grösste Erfolge.

**Hornmehl** aus Rindskläuen roh oder gedämpft mit 14-16% Stickstoff. Versandt in Bahn- und Probeportcoltis. Ansichtsprüchen und broch. Preiscurant nebst Gebrauchsanweisung und vielen Empfehlungen auf Verlangen umsonst und frei.

**HEYMANN & NITZSCHE**  
Mech. Hornknopffabrik SEBNITZ in Sachsen.

**Cigarren** von Mk. 20, 25, 30, 35, 40—50 per Mille feinste Sumatras, elegante Verpackung, je  $\frac{1}{10}$  Musterversand. Bei Abnahme von 600 Stück 5%, 1200 Stück 10% Rabatt franco. Nachn.

**Holländischer Rauchtobak**

10 Pfd. Beutel Mk. 8 und 12 franco. Nachn.

**Rud. Scholz**  
Schmiedeberg i. R.

Offerierte in Postkolli franco unter **Nachnahme:**

**Raffiabast** zu M. 4,50

**Cocofaserstricke** zu M. 4,—

**Simon Frank**, Halberstadt.

Die **Dampftischlerei** von F. W. Schaaß

Dresden-A. **Papiermühlen-Gasse 15**, liefert billig **Frühbeetfenster** und **Rahmen** in jeder gewünschten Grösse und erteilt auf gefällige Anfrage jede gewünschte Auskunft gratis und franco

## Wegen Sterbefall

ist eine seit 35 Jahren bestehende gut eingeführte, sich im besten Zustande befindliche, mit Frühtreiberei eingerichtete

**Kunst- und Handelsgärtnerei**  
in Frankfurt a. M.

incl. Verkaufsstelle in der Markthalle, mit Inventar und schönem Pflanzenvorrat, zum sofortigem Weiterbetrieb preiswürdig zu verkaufen.

Gefl. Offerten unter Chiffre W. C. 399 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Frankfurt a. M. erbeten.

## Jeder Gärtner

kann den Vertrieb mit patentirten Maschinen zum Auflockern und Entgrasen der Kieswege bei einer Provision von M. 10 pro Stück mit übernehmen. Prospekte stehen gratis zur Verfügung. **H. Ahner**, Meinersdorf i. S.

von **Poncet, Glashütten-Werke**  
**BERLIN S.O., Köpnick-Strasse 54.**



Fabrik und Lager 11  
aller Gläser zur Verpackung  
von

Früchten, Conserven, Sämereien,  
Honig etc.,

desgl. Gläser für Hyacinthen etc.  
Preisverzeichnisse gratis und franco.

## Zur Warnung!

Die Unterzeichneten halten es für ihre Pflicht, alle werthen Herren Kollegen, welche Stellung suchen, vor der Herrschaftsstelle bei Herrn Rittergutsbesitzer **Gutknecht** in **Kötitz b. Dahlen, K. S.**, zu warnen; dieselbe ist fast zu jeder Zeit neu zu besetzen und meistens in auswärtigen Zeitungen anonciert, oder wird durch weit entfernt gelegene Agenturen vermittelt, weil im engeren Umkreise kein Gärtner mehr auf den Leim geht.

Die Behandlung daselbst spottet jeder Beschreibung, auch erhält kein Gärtner ohne gerichtliche Einklage seinen rechtmässigen Lohn.

Für weitere Auskunft sind die Unterzeichneten gern bereit.

**Paul Stumpe**, Bleesern b. Wittenberg (Elbe).  
**Emil Jeglinsky**, Grödel b. Langenberg i. S.  
**Heinrich Bienst**, Schönburg b. Naumburg/S.

Welche Gärtnerei liefert wöchentlich bis Ende September

**400-500 St. blühende Topfpflanzen**

(Marktpflanzen: Fuchsien, Geranien, Celosien, Petunien etc.) gegen sofortige Barzahlung.

Offerten mit Preis für 100 Stück sind zu richten an

**Oscar Lehmann**, Gärtner  
Hannover, Aternstr. 13.

## Deutscher Rother-Universal-Gartenschlauch.



Wir empfehlen diesen zu beginnender Saison den Herren Garten- und Park-Besitzern als den vorzüglichsten und besten Gummischlauch.

Derselbe ist auf Druck von 10 Atmosph. geprüft, verhärtet nie, bricht nie und ist der leicht handlichste und billigste Gartenschlauch. Spritzenmundstücke, Verschraubungen, Hydronetten, Gartenspritzen, Fontainen-Aufsätze, Schlauchwagen neuester Construction zu soliden Preisen.

Otto Köhsel & Sohn Nachfolger,  
Berlin NO. 43, Neue Königstr. 25.

## Wurzelkörbe

für Gärtner empfiehlt zu den billigsten Preisen

L. Hauschildt

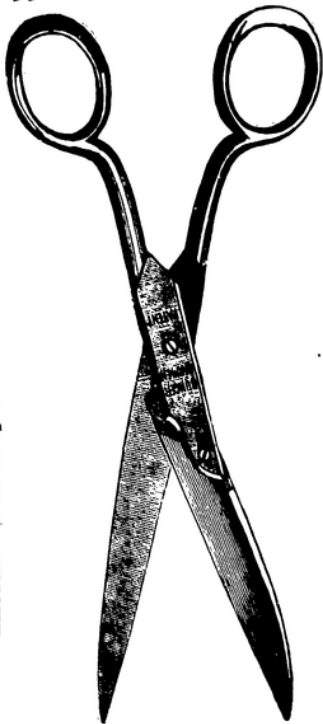
Spandau, Charlottenstr. 10.

## Grasmähmaschinen

aller in- und ausländischer Konstruktionen, werden zu soliden Preisen, gut und gediegen, in brauchbaren Zustand gesetzt. 31

H. Strerath, Schlossermstr.  
Wilhelmstr. 87, Berlin.

## „Goliath.“



Enorme Kraftersparnis! Ziehender Schnitt.

Durch Hebel verstärkte Schnittkraft. Grossartige Leistung.

Ladenscheeren, Schneiderscheeren, Reben- u. Rosenscheeren, ferner Kraftzangen, Blechscheeren und andere Kraftwerkzeuge. Preislisten gratis und franco.

Jacob Büniger Sohn, Barmen.

## Natur-Nistkästen



(prämiert mit I. Preisen) aus Baumstämmen angefertigt für Staare, Meisen, Spechte, Rothschwänzchen, Fliegenschnepper u. s. w. empfiehl 36

F. Milcher,  
BERLIN,  
Skalitzer-Strasse 22.

Preisverzeichnisse werden franco zugesandt.

## Trossins Gärtner tabak \*

ist mild und wohlschmeckend.

Preis per Kilo nur 2.50 incl. Porto.

## Trossins Räucherpulver \*

Hilfsmittel zur Ungeziefervertilgung in Gewächshäusern und Mistbeeten. Preis per Kilo M. 1,50 franko. Versandt durch

Albert V. Trossin,  
Leipzig-Gohlis.

## Neu!

Gewächshausspritze 9 Mk. Hydronette 20 Mk. Feuer-Gartenspritze 10 Mk. Alle in Messing. Durch Scheiben verstellbar, zum Strahl, Regen, starken Tau, breiter und enger verteilend spritzend. Sehr bewährt. Näheres gratis.

H. Quermann, Fabrikant,  
Fulerum, b. Mülheim a. d. Ruhr.

## Pflanzen-Nährsalz

von F. Magdalinski  
Berlin W., Zimmer-Strasse 62.

Vorzüglich bewährt, Wirkung durch Versuche in botanischen Gärten erwiesen, p. kg M. 1,50, Probeschachtel M. 0,50. Für Wiederverkäufer i. eleg. Schachteln p. Dtzd. M. 6,— m. 40% Rabatt-Bewilligung.

## Praktische, dauerhafte Umschläge

zu den

Mitgliedsbüchern der Krankenkasse für deutsche Gärtner

versendet gegen Einsendung von 15 Pfg. in Briefmarken das Bureau der Krankenkasse für deutsche Gärtner

Hamburg-Uhlenhorst.

## Raupenleim,

bewährtestes Fabrikat, liefert

Chemische Fabrik Gross-Salze  
(W. Haertel)

in Schönebeck a. E.

## Preisermässigung.

Der Jahrgang I der

„Allgemeinen deutschen Gärtner-Zeitung“ wird zum ermässigten Preise von 2,50 Mk. abgegeben.

Bei vorheriger Einsendung des Betrages erfolgt postfreie Zusendung.

Paul Abraham

Berlin N., Weissenburgerstr. 66.

Gesch.-Gründung. 1868.



Eigene Gruben.

## Grottensteine, Grottenbauten

empfehle unter Zusicherung der reellsten Lieferung und Ausführung.

O. Zimmermann, Hofl.,  
Grossen i. Th.

## Stellen-Nachweise.

Der Nachweis erfolgt für Handelsgärtner, Herrschaften und Gehilfen unentgeltlich. Schriftlichen Anfragen sind 20 Pf. zur Bestreitung des Portos beizufügen.

**Berlin und Umgegend:** Oranien-Strasse 64 (Nahe am Moritzplatz), Restaurant Wolter. Billige Speisen und Getränke. Fachschriften liegen aus.

**Cüstrin:** bei Herrn Handelsgrt. A. Heese, Cüstrin II.

**Hannover:** bei Herrn Handelsgärtner Beyer, Linden.

**Magdeburg:** bei Herrn Handelsgärtner Otto Heyneck.

**Mülheim a. Rh.:** bei Herrn Privatgrt. C. Wunderlich, Dünwaldenstr. 35/39.

**Pankow** bei Berlin: bei Herrn Handelsgärtner Puttlitz, Breitestr. 22.

**Potsdam:** Brandenburgerstr. 4 bei Herrn Otto Hansen. Lager sämtlicher gärtnerischer Gebrauchsartikel und bei Herrn Handelsgärtner W. Thoens, Zimmerstr. 6.

**Stettin:** bei Herrn Albert Wiese, Samenhandlung, Frauenstr.

**Wiesbaden:** bei Herrn Ph. Kissel, Röder-Strasse 27.

## Berichtigung.

In dem Autikel auf Seite 110 in vor. No. muss es Göggingen und nicht Göppingen heissen.

## Inhalt.

Preis Ausschreiben. — Berichtigung. — Einiges über Blattpflanzen im Dienste der Landschaftsgärtnerei, Schluss. — Herbst- oder Frühjahrspflanzung. — Maschine zum Auflockern und Entgrasen der Kieswege. — Allerlei Neues. — Marktberichte. — Bevorstehende Ausstellungen. — Briefkasten. — Bekanntmachungen.

# Deutsche Gärtner-Zeitung

Illustrierte Zeitschrift für die Interessen der deutschen Gärtner.

Organ des Allgemeinen deutschen Gärtner-Vereins und der Krankenkasse für deutsche Gärtner.

Redigiert von Paul Abraham.

Erscheint am 1. und 15. jedes Monats.

Preis: durch die Post bezogen 1,15 Mk. pro Vierteljahr (einschl. Bestellgeld). Mitglieder d. Allgem. deutschen Gärtner-Vereins erhalten diese Zeitung umsonst.

Berlin, den 1. Juni 1892.

Anzeigen-Preis: die 3mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg.

Alle Sendungen sind zu richten an Paul Abraham, Berlin N., Weissenburgerstr. 66.

## Preis Ausschreiben des Allgemeinen deutschen Gärtnervereins.

Nachstehend veröffentlichen wir die für das Preis Ausschreiben gestellten Aufgaben nebst den hierfür ausgesetzten Preisen. Zu einer regen Beteiligung um die Bewerbung der Preise laden wir alle Mitglieder ein.

### Bedingungen:

An dem Preis Ausschreiben dürfen alle Mitglieder des Allg. deutschen Gärtnervereins teilnehmen. Die eingelierten Arbeiten sind Eigentum des Vereins und dürfen ohne Genehmigung des Vorstandes anderweitig nicht veröffentlicht werden.

Der Einlieferungstermin ist auf den 1. Dezember d. J. festgesetzt. Die Arbeiten sind an den Geschäftsführer des Vereins zu adressieren.

Die Arbeiten dürfen nicht den Namen des Verfassers erkennen lassen; sondern es ist die Arbeit und ein verschlossener Briefumschlag, welcher die Adresse des Verfassers enthält, mit einem gleichlautenden möglichst kurzem Sinnspruch (Motto) zu versehen.

Würden bei Arbeiten Bücher als Hilfsmittel benutzt, so sind solche anzugeben. Geschieht das nicht, so werden die Arbeiten von der Konkurrenz ausgeschlossen.

Anstatt der ausgesetzten Geldbeträge können auch Bücher gewählt werden. Die Preisgekrönten erhalten zu dem Preise als Zuerkennungsurkunde ein künstlerisch ausgeführtes in Lichtdruck hergestelltes Diplom.

### Aufgaben und Preise.

- Wie ist eine Handelsgärtnerei von 2—4 Morgen unter den heutigen Verhältnissen in der Umgebung von Berlin einzurichten, um sein Kapital (ob Pachtung oder Eigentum) mit 5% nutzbringend anzulegen.
  - Preis 30 Mark, 2. Preis 20 Mark; gestiftet vom Charlottenburger Gartenbau-Verein.
- Welche praktischen Gesichtspunkte sind beim Schneiden jung gepflanzter und beim Schneiden alter Gehölze zu berücksichtigen.
  - Preis 50 Mark, 2. Preis 30 Mark; gestiftet vom Verein zur Beförderung des Gartenbaues zu Berlin.

- Ist die Einführung eines Normalarbeitstages in der Gärtnerei unter Berücksichtigung der verschiedenen Branchen möglich.
  - Preis ein künstlerisch ausgestattetes Ehren-diplom, gestiftet vom Gärtnerverein zu Leipzig-Lindenau, 2. Preis 10 Mark.
- Beschreibung der besten Nadelhölzer oder Coniferen mit richtiger Benennung und Angabe einer kurzgefassten Kultur, a. Vermehrung, b. die geeignete Zeit zum Pflanzen, c. über richtige Verwendung der Coniferen.
  - Preis 10 Mark, gestiftet vom Gärtnerverein Charlottenburg, 2. Preis 5 Mark, 3. Preis 1 Diplom.
- Die Rosentreiberei, von der Anzucht vom Wildling resp. Steckling bis nach der Treiberei.
  - Preis ein wissenschaftliches Werk im Wert von 20 Mark, gestiftet vom Gartenbauverein für Steglitz und Umgegend, 2. Preis 10 Mark, 3. Preis 5 Mark.
- Die praktische Einrichtung einer mittleren Rosentreibgärtnerei mit Plan und Zeichnungen der Gewächshäuser, und Heizungsanlage nebst Kostenanschlag, ohne Rücksicht auf den Wert des Bodens.
  - Preis 25 Mark, 2. Preis 15 Mark.
- Anzucht und Beschreibung der sich zum Schnitt eignenden einjährigen Pflanzen nebst Angabe der Form und Farbe der Blumen.
  - Preis Hartwigs Pflanzenvermehrung, gestiftet vom Verein „Flora“-Bonn, 2. Preis 1 Diplom.
- Die geeignetsten Treibrosen-Sorten. Was hat man bei dem Schneiden und bei dem Treiben bei den einzelnen Sorten zu beobachten?
  - Preis Die Veredelungen von Gaucher, gestiftet vom Verein „Flora“-Bonn, 2. Preis 1 Diplom.
- Wie verzinst sich das Kapital bei der Anlage einer Orchideengärtnerei, wenn nur Sorten zur Schnittblumengewinnung kultiviert werden, welches sind solche und wie ist deren Kultur?
  - Preis 10 Mark, 2. Preis 5 Mark, gestiftet vom Gartenbauverein zu Bonn.
- Die Kultur der selteneren und in Deutschland noch wenig gebauten Gemüsearten.
  - Preis eine Bronzemedaille, gestiftet von der

Gartenbaugesellschaft zu Frankfurt a. M.,  
2. Preis 1 Diplom.

11. Die beste Arbeit über Stauden unter Berücksichtigung folgender Punkte: a. Kultur und Vermehrung der Stauden im allgemeinen; b. Bezeichnung der besten Sorten für Schnitt, überhaupt für den Handel; c. systematische Ordnung der Stauden nach der Blütezeit; d. Verwendung der Stauden in der Landschaftsgärtnerei unter Beifügung einer Zeichnung als Erläuterung.
  1. Preis 25 Mark, 2. Preis 10 Mark, gestiftet von den Vereinen „Phönix“-Mannheim, „Lantania“-Heidelberg und „Hedera“-Wiesbaden.
12. Kultur und Treiberei der Maiblume.
  1. Preis 1 grosse silberne Vereinsmedaille,
  2. Preis 10 Mark, gestiftet vom Provinzial-Gartenbauverein Hannover.
13. Welche Erfolge sind mit der künstlichen Düngung bei der Topfpflanzenkultur erzielt worden? Die Düngemittel und die Art der Anwendung sind genau anzugeben.
  1. Preis 10 Mark, 2. Preis 5 Mark, 3. Preis 1 Diplom.
14. Unter welchen Verhältnissen ist der Beerenobstbau rentabel? Wie gross muss eine Anlage sein, um von dem Reingewinn mit Familie leben zu können; wie macht man eine Anlage am besten und welche Sorten sind die empfehlenswertesten?
  1. Preis 1 Buch im Werte von 15 M., 2. Preis 1 Buch im Werte von 9 Mark, 3. Preis 1 Diplom.
15. Die Champignontreiberei in ihrem ganzen Umfange.
  1. Preis Rümplers Gartenbaulexikon (Wert 23 Mark), 2. Preis 1 Buch im Wert von 10 Mark, 3. Preis ein Buch im Wert von 5 Mark.
16. Anlage des Gartensrasens. Worauf kommt es an, einen feinen Gartenrasen zu unterhalten?
  1. Preis 10 Mark, 2. Preis 1 Diplom.
17. Anlage eines 25 ar grossen Hausgartens nebst Plan.
  1. Preis Bertrams Planzeichnen (Wert 14 M.),
  2. Preis 8 Mark, 3. Preis 3 Mark.
18. Wie wirkt die Einfuhr italienischer und französischer Blumen auf die Entwicklung a. der deutschen Gärtnerei überhaupt, b. der deutschen Handelsgärtnerei insbesondere.
  1. Preis Gauchers Handbuch der Obstkultur, Wert 20 Mark, 2. Preis Kolb, Theorie des Gartenbaues (Wert 9 M.).

Zur Verfügung der Preisrichter stehen noch 15 M., gestiftet vom Gärtner-Verein Horticultur-Hamburg und 10 M., gestiftet von Herrn Harnack-Bonn.

Den verehrl. Spendern von Preisen unser herzlichster Dank. Sollten aus den Kreisen unserer Freunde und Gönner noch Aufgaben gestellt und Preise gestiftet werden, so werden diese als Nachtrag veröffentlicht.

Der Vorstand,  
I. A.: Paul Abraham,  
Geschäftsführer.

## Berichtigung.

Nachstehend bringen wir eine uns auf Umwegen zugegangene Berichtigung zum Abdruck, wozu wir vorerst bemerken möchten, dass der Verfasser den Begriff „Berichtigung“ \*) im pressgesetzlichen Sinne leider noch nicht kennt und dass wir und die Leser das Nachstehende als Erwiderung zu dem betr. Artikel ansehen müssen, wozu nachträglich unsere „Berichtigungen“ folgen.

Der in der Deutschen Allgemeinen Gärtner-Zeitung vom 15. Mai cr. No. 10, Seite 110 abgedruckte Artikel „Entgegenkommen der Handelsgärtner“ nennt nicht den Namen des Verfassers, ich muss demnach den Redakteur Herrn Abraham als solchen annehmen. Derselbe behandelt die zwischen mir und den in meiner Gärtnerei beschäftigten Gehilfen vorgekommenen Ereignisse. Der Artikelschreiber hat wider besseres Wissen die That-sachen verdreht und insofern Unwahrheiten gebracht, als er sagt, dass mir die Gehilfen gekündigt hätten. Der Thatbestand ist der, dass ich am Montag, den 11. April cr. alle meine Gehilfen aufgefordert habe, ihre Erklärung bis zum 15. April cr. abzugeben, entweder die Bestimmung, dass die Diensthabenden die Ladenarbeiten mit zu versehen hätten, anzuerkennen oder die Stellung am 1. Mai cr. aufzugeben. Kein einziger meiner Gehilfen hat sich diesen Anordnungen widersetzt, auch hat keiner seine Stellung aufgegeben.

Herr Abraham ist über die Verhältnisse in meiner Gärtnerei auf das Genaueste unterrichtet und hat die Verdrehung der That-sachen mit Absicht eintreten lassen, um, wie ich vermuten muss, seine Zeitschrift durch aus der Luft gegriffene derartige Zänkereien pikanter zu machen. Ich schliesse mich der Warnung des Herrn Abraham an die Mitglieder des Allgemeinen Deutschen Gärtner-Vereins, Stellungen bei mir nachzusuchen, sehr gerne an. Bisher habe ich in meiner Gärtnerei noch niemals Mangel an guten Arbeitskräften gehabt und glaube, dass die von Herrn Abraham geschilderten unerträglichen Verhältnisse vernünftige Gehilfen auch ferner nicht abhalten werden, in meiner Gärtnerei Stellung zu nehmen.

Bezüglich des Schlusssatzes „das vielgepriesene Entgegenkommen der Handelsgärtner den Gehilfen gegenüber“, welchen ich im Anschluss an das Vorhergesagte auf mich beziehen muss, so ist dasselbe ohne mein Zuthun und stets gegen meinen Wunsch nicht von handlungsgärtnerischer Seite ausgesprochen worden, sondern von den Mitgliedern des Allgemeinen Deutschen Gärtner-Vereins, insbesondere auch von Herrn Abraham gelegentlich der letzten öffentlichen Versammlungen in Steglitz.

Steglitz, den 23. Mai 1892.

C. van der Smissen,  
Handelsgärtner.

Thatsache ist, dass das Handelsblatt seinen Lesern einen Rat erteilt hat, der an und für sich rechtswidrig ist und den Zweck haben soll, die Gehilfen der Handelsgärtnerei Sonntags in den Blumengeschäften auszunützen. Thatsache ist, dass in dem Artikel in No. 10 nicht

\*) § 11 des Gesetzes über die Presse vom 7. Mai 1874. Der verantwortliche Redakteur einer periodischen Druckschrift ist verpflichtet, eine Berichtigung der in letzterer mitgetheilten That-sachen auf Verlangen einer beteiligten öffentl. Behörde oder Privatperson ohne Einschaltungen oder Weglassungen aufzunehmen, sofern die Berichtigung von dem Einsender unterzeichnet ist, keinen strafbaren Inhalt hat und sich auf thatsächliche Angaben beschränkt.

steht, die Gehilfen haben gekündigt, sondern haben geantwortet, sie würden kündigen etc. Da weiter zugegeben wird und Herr v. d. Smissen bekennt sich dazu, was wir von einem Steglitzer Handelsgärtner behauptet haben, und da Thatsache ist, dass sämtliche Gehilfen am 15. die Erklärung bezüglich der event. Kündigung dem Obergärtner abgegeben haben (Herr v. d. Smissen war verreist), so ist die uns zugeschobene Verdrehung einfach lachhaft. — Aus der Luft brauchen wir nichts zu greifen. Unsere Redaktionsmappe enthält leider, wir müssen sagen, leider — zu viel ähnliche Wahrheiten, dass wir die ganze Zeitung damit füllen könnten. Da wir eine gemässigte Richtung verfolgen und die Zeitung nicht zu pikant — für die Handelsgärtner — gestalten wollen, deshalb behalten wir alles nur im Gedächtniss, um bei Gelegenheiten damit dienen zu können. Es ist aus der Luft gegriffen, dass ich die Mitglieder gewarnt habe, bei Herrn v. d. Smissen Stellung zu suchen. Der Schlusssatz in der Berichtigung ist uns unverständlich. — Unsere Ziele sind vorgeschrieben: Wahrung der Interessen arbeitnehmender Gärtner, Bekämpfung aller Massnahmen, welche erkennen lassen, die Freiheit und Bildung und den Verdienst der Gehilfen etc. zu schmälern, unbekümmert um die Person, welchen Standes sie auch sei, und welchen Namen sie auch tragen mag.

Wir haben obige „Berichtigung“ nur aus persönlichen Rücksichten aufgenommen; für die Zukunft kommen auch hier für uns nur die gesetzl. Bestimmungen in Betracht; oder es werden nach Gutachten der Redaktion dergl. Artikel als „Erwiderungen“ aufgenommen. Paul Abraham.

## Einiges über Blattpflanzen im Dienste der Landschaftsgärtnerei.

(Schluss.)

Von E. Senff.

Eine grosse Menge geeigneter Pflanzen für Gruppen und Solitärs finden wir unter den **Annuellen** und **Stauden**.

*Amaranthus salicifolius*, *A. sanguineus*, *A. tricolor*, *A. giganteus* und *A. caudatus*, letztere mit den lang herabhängenden, cylinderförmigen dunkelroten Aehren werden im Mistbeet ausgesät und im Mai ausgepflanzt, nehmen sie mit jedem Boden vorlieb. Sie sind ihrer Blätter und Blütenähren wegen recht effektiv für Gruppen zu gebrauchen.

*Artemisia gracilis*, bis zu 2 m hoch werdend, ist ihrer feinen Belaubung und des schnellen Wuchses wegen zu empfehlen. Behandlung wie andere einjährige Pflanzen.

In *Cannabis gigantea*, dem Riesenhanf, besitzen wir eine vielfach zu verwendende Blattpflanze; ihre über 2 m erreichende Höhe macht sie auch geeignet als Mittelpflanze. Reichliche Nahrung und Wasser wird von ihr wohl gelohnt. Bis zum Auspflanzen hält man sie in Töpfen in kräftiger Erde.

Die Mariendistel *Carduus Marianus*, eine nette, weissgefleckte, niedrige Distelart, eignet sich zur Einfassung, resp. am Rand zwischengepflanzt, recht gut.

*Datura Metel*, mit metallisch glänzenden Blättern und grossen weissen Blumen, steht ihren als Topfpflanzen kultivierten Verwandten *Datura arborea* u. a. in dekorativer Hinsicht nicht viel nach.

Für gemischte Gruppen geben *Helianthus annuus* die gewöhnliche Sonnenrose, *H. annuus* fl. pl., *H. argyrophyllus* mit silberweissen Blättern, *H. macrophyllus giganteus* u. a. ihrer Blumen wegen schöne Effektpflanzen.

*H. salicifolius*, eine perennierende Art, ist ihrer zierlichen, lockeren Belaubung wegen sehr beachtenswert als Rasenpflanze.

*Lavatera arborea* und *Lavatera arborea variegata*, zwei sich schön pyramidal bauende Effektpflanzen, letztere mit weissgesprenkelten Blättern. Vorteilhaft kultiviere man sie 2jährig mit Ueberwinterung im Kalthaus.

*Nicotiana Tabacum* und deren verschiedene Varietäten, besonders *glauca* und *wigandioides* entwickeln sich in kräftiger Erde zu brillanten Dekorationspflanzen.

*Nicotiana colossea* wird seit vorigem Jahr im Handel geführt und sehr warm empfohlen; mir selbst ist sie noch unbekannt. Hierbei finde gleich *Nicotiana affinis* Erwähnung, die für Gruppen als Randpflanzung ihrer schönen, langröhrigen, weissen Blumen und deren angenehmen Wohlgeruch wegen sich wohl angebrachter Anerkennung erfreuen.

*Perilla nankinensis*, *Perilla atropurpurea laciniata* u. a. Sorten sind von anerkannt vorzüglichem Wert für Teppichbeete und Gruppen. Mit ihnen seien auch gleich die verschiedenen *Pyrethrum aureum* genannt; finden wir doch diese beiden oft als wirkungsvoll kontrastierende Nachbarn angewendet.

In den *Ricinus* besitzen wir eine unserer besten einjährigen Blattpflanzen. Sowohl die Grösse der Blätter wie der ganzen Pflanze geben ihnen ein recht stattliches Ansehen, das nicht wenig erhöht wird durch die verschiedenen Schattierungen der Blätter. Einzeln in Töpfe gelegt, keimen die Samen schnell und verlangen bei paarmaligem Verpflanzen eine recht nahrhafte Erde wie auch reichliche Bewässerung. *Ricinus Gibsoni*, mit metallisch glänzenden, dunkelroten Blättern, *R. macrophyllus atropurpureus* mit mächtigen dunklen Blättern, *R. communis*, grün und *R. communis atrosanguineus* seien von den vielen Sorten hier nur angeführt.

Auf fast gleicher Stufe betreffs ihres Werts für Gruppen stehen die Nachtschatten-Arten. *Solanum Warscewiczii*, wohl der schönste mit tiefgelappten, dunkelgrünen, mächtigen Blättern, *S. pyracanthum* mit schmalen mattgrünen Blättern, *S. laciniatum*, effektvolle, geschlitzblättrige Pflanze, *S. robustum*, dass üppigst wachsende, mit rostbraunen, bis 60 cm langen Blättern, *S. marginatum* mit weissfilzigen Blättern, kultiviert man meistens als Topfpflanze und vermehrt sie durch Stecklinge, während die anderen Arten einjährig oder durch Herbstsaat als Stecklinge zweijährig behandelt werden.

Das gleiche gilt von den Wigandien. Sie werden oft als Topfpflanzen im Haus weiterbehandelt und entwickelt ausgepflanzt in tiefgründigem, nahrhaftem Boden ein staunenswertes Wachstum. Die am Rande gewellten grossen und ungetheilten Blätter geben der Pflanze ein recht stattliches Ansehen. *W. caracasana*, *W. imperialis* und *W. Vigieri* sind die meist verwendeten Sorten.

Ein wohlverdienter Platz möge auch den **Ziergräsern** an dieser Stelle eingeräumt werden.

*Gynerium argenteum*, das prachtvolle Pampasgras stellt ohne wie auch mit den Blütenständen eine ganz vorzügliche Solitärpflanze für Parterres wie auch

auf grösseren Rasenflächen dar. In warmer Lage und kräftigem Boden entwickelt jeder Trieb einen der so schönen, zartweissen, federartigen Pampaswedel. Ein Bedecken der Pflanzen über Winter ist unbedingt erforderlich.

*Arundo Donax*, das breitblättrige Rohr, eignet sich zu selbständigen Gruppen umsomehr, als es vollständig winterhart ist. Es erreicht eine Höhe von über 4 m. Die Vermehrung geschieht bei dieser wie auch bei der vorgenannten Pflanze meist durch Teilung.

*Pennisetum longistylum* bildet ca. 60 cm hohe Büsche mit graciös überhängenden Blättern und Blütenrispen.

*Gymnothrix latifolia*, eine sehr gefällige Grasart, die eine Höhe von über 2 m erreicht und deren Verwendung schon recht oft anzutreffen ist. Die Ueberwinterung und Vermehrung steht denen der *Canna* gleich.

*Panicum altissimum*, ein dekoratives Gras von gefälligem Wuchs und wertvoll zur Gruppierung zwischen grossblättrigen Pflanzen bis 2 m hoch werdend.

*Panicum plicatum* und dessen Varietät *fol. niveo vittatis* erreicht eine ungefähre Höhe von  $1\frac{1}{4}$  m. Beide müssen jedoch im temperierten Haus überwintert werden.

*Eulalia japonica striata*, mit weissen Längsstreifen und *E. japonica zebrina* mit weisslichen Querstreifen in den lanzettlichen Blättern sind zwei der schönsten, bunten Gräser, die unter einer Laubdecke unsere Winter leicht überstehen.

Der *Cyperus* that ich schon unter den Warmhauspflanzen Erwähnung.

Die Maispflanzen *Zea Mais*, *Zea caragua*, *Zea japonica* und *Zea gracillima* sind in einer oder der anderen Art fast in jeder grösseren Blattpflanzengruppe zu finden. Die Aussaat geschieht jedoch zu dem Zweck nicht ins Freie; sondern man kultiviere sie bis zum Auspflanzen in Töpfen.

Zum Schluss wären noch die Stauden, unter denen wir ebenfalls eine Menge geeigneter und auch schon häufig verwendeter dekorativer Blattpflanzen vorfinden. Ich nenne besonders die verschiedenen *Acanthus*- und *Rheum*-Arten, dann die ausgezeichnete effektvolle *Gunnera scabra* wie auch *Tritoma Uvaria* in vielen Hybriden, auch durch ihre Blumen prächtig wirkend. Die Ausarbeitung dieser besonderen Pflanzen-Klasse will ich mir jedoch für eine spätere Zeit vorbehalten, sofern sich nicht einer der geschätzten Leser veranlasst sieht, noch jetzt zur gelegenen Zeit in Ergänzung des vorliegenden Aufsatzes den dekorativen Stauden eine willkommene Bearbeitung zu widmen.

### Herbst- oder Frühjahrsplantation?

Eine oft wiederholte und unzählige Male besprochene Frage ist: soll man im Herbst oder Frühjahr pflanzen? Sie wurde je nach den örtlichen und klimatischen und andern in Betracht kommenden Verhältnissen unter Bezugnahme auf die jeweilige Bodenbeschaffenheit bejaht oder verneint. Wenngleich man im allgemeinen für die Herbstpflanzung eintrat, so waren aber bisher keine vergleichenden Versuche in dieser Beziehung gemacht worden. Es ist deshalb mit Freuden zu begrüssen, dass diese Frage nun durch praktische Versuche gelöst ist, und es dürfte jeden Fachmann interessieren, die Berichte über Erfolge dieser Versuche zu hören.

Wir entnehmen sie dem Jahresbericht 1890/91 der kgl. Gärtnerlehranstalt zu Geisenheim, auf welchen wir in voriger Nummer unter „Büchertisch“ hingewiesen haben und sind durch die freundliche Ueberlassung der Phototypien seitens des Herrn Direktors Goethe der Anstalt in der Lage, auch weniger geistig veranlagten Menschen den Vorteil der Herbstpflanzung zu zeigen. Der Bericht lautet:

„Es erscheint einigermaßen befremdlich, dass die Frage, ob man Obstbäume im Herbst oder Frühjahr pflanzen soll, noch immer nicht in einer durchaus bestimmten Weise beantwortet ist. Und doch hängt von der richtigen Entscheidung vieles ab und eine grosse Zahl von Obstbäumen wachsen alljährlich nicht an, weil der passende Zeitpunkt nicht gewählt wurde.

Allerdings wurde über diesen Gegenstand in den Fachzeitschriften schon sehr viel geschrieben und immer wieder von neuem taucht derselbe auf, ohne indes eine entscheidende Lösung zu finden.

Um zur Lösung der Frage einen Beitrag zu liefern, wurde auch in der hiesigen Anstalt im Herbste 1889 ein grosser Versuch begonnen und zwar mit 160 Birnenbäumen, von denen man die eine Hälfte im Herbste und die andere im Frühjahre auf eine Rabatte pflanzte, die 1 m tief rigolt worden war. Da aber die Bodenverhältnisse beim Anwachsen eine grosse Rolle spielen und dasselbe erfahrungsgemäss in warmem, leichten Boden besser von statten geht, als in schwerem kaltem, so benutzte man die sich bietende Gelegenheit auch zur Beantwortung dieser Frage, indem man von den 80 im Herbst zu pflanzenden Birnenstämmen 40 aus dem leichten sandigen Lehm Boden des Muttergartens entnahm. Von diesen Bäumen wurde die Hälfte, also 20 der Muttergartenbäume, auf die Windeck und 20 der Windeckbäume in den Muttergarten gepflanzt. Ebenso verfuhr man im Frühjahre mit derselben Zahl von Bäumen in denselben Sorten. Von der Windeck wählte man zu diesem Versuche die Sorten: Hofratsbirne, Winter-Dechantsbirne, General-Tottleben und Grüne Sommer-Magdalene in je 20 Bäumen; aus dem Muttergarten wurden ebenfalls in je 20 Bäumen entnommen die Sorten: Grosser Katzenkopf, Forellenbirne, Olivier de Serres und Grumkower Butterbirne. Sämtliche Stämme wurden sorgfältig ausgewählt und konnten als das angesehen werden, was man im Baumschulbetriebe erste Qualität nennt.

Schliesslich sollte dieser Versuch noch zur Lösung einer ebenfalls schon oft besprochenen und noch immer nicht endgültig entschiedenen Frage dienen, ob nämlich die Bäume gleich beim Pflanzen (bei der Herbstpflanzung im Frühjahre) oder erst ein Jahr nachher geschnitten werden sollen.

Nach diesen Anordnungen ergaben sich folgende Pflanzungen und Behandlungsweisen im Obstmuttergarten und in der Baumschule auf der Windeck, deren Resultat in 4 Rubriken auf folg. Seite gekennzeichnet ist.

Ende April dieses Jahres wurden die 40 Bäume der beiden Sorten Olivier de Serres und Grüne Sommer-Magdalene sorgfältigst herausgegraben, um die Unterschied ein der Bewurzelung und den Einfluss des Bodens und des Schnittes festzustellen. Die dabei gemachten Beobachtungen haben bis jetzt ergeben, dass die Herbstpflanzung in jeder Beziehung besser geraten ist, als die Frühjahrsplantation, denn die Blätter der Bäume waren durchweg grösser und die Triebe auch bei den nicht geschnittenen länger. Es fand sich eine grössere Zahl von Stammtrieben vor, die stets mit einer stärkeren Bewurzelung im Zusammenhange stand. An den Schnitt-

**Herbstpflanzung.**

1. 20 Bäume aus leichtem Boden in leichtem Boden gepflanzt:
  - a. 8 im nächsten Frühjahr geschnitten
  - b. 12 ein Jahr später geschnitten
2. 20 Bäume aus leichtem Boden in schweren Boden gepflanzt:
  - a. 12 im nächsten Frühjahr geschnitten
  - b. 8 ein Jahr später geschnitten
3. 20 Bäume aus schwerem Boden in leichtem Boden gepflanzt:
  - a. 8 im nächsten Frühjahr geschnitten
  - b. 12 ein Jahr später geschnitten
4. 20 Bäume aus schwerem Boden in schweren Boden gepflanzt:
  - a. 12 im nächsten Frühjahr geschnitten
  - b. 8 ein Jahr später geschnitten

	Gut gewachsen	Ziemi. gut gewachsen	Dürrtig gewachsen	Nicht gewachs od. abgestorb.
1. a.	7	—	—	1
1. b.	11	—	—	1
	18	—	—	2
2. a.	10	2	—	—
2. b.	8	—	—	—
	18	2	—	—
3. a.	7	—	1	—
3. b.	9	2	—	1
	16	2	1	1
4. a.	9	3	—	1
4. b.	7	—	—	—
	16	3	1	1
in Sa.	68	7	1	4

**Frühlingspflanzung.**

1. 20 Bäume aus leichtem Boden in leichtem Boden gepflanzt:
  - a. 8 im selben Frühjahr geschnitten
  - b. 12 ein Jahr später geschnitten
2. 20 Bäume aus leichtem Boden in schweren Boden gepflanzt:
  - a. 12 im selben Frühjahr geschnitten
  - b. 8 ein Jahr später geschnitten
3. 20 Bäume aus schwerem Boden in leichtem Boden gepflanzt:
  - a. 8 im selben Frühjahr geschnitten
  - b. 12 ein Jahr später geschnitten
4. 20 Bäume aus schwerem Boden in schweren Boden gepflanzt:
  - a. 13 im selben Frühjahr geschnitten
  - b. 7 ein Jahr später geschnitten

	Gut gewachsen	Ziemi. gut gewachsen	Dürrtig gewachsen	Nicht gewachs od. abgestorb.
1. a.	4	2	—	3
1. b.	—	6	3	3
	4	8	3	6
2. a.	6	4	1	1
2. b.	2	2	4	—
	8	6	5	1
3. a.	3	4	1	—
3. b.	2	6	4	—
	8	10	5	—
4. a.	13	—	—	—
4. b.	3	3	1	—
	16	3	1	—
in Sa.	33	27	14	6

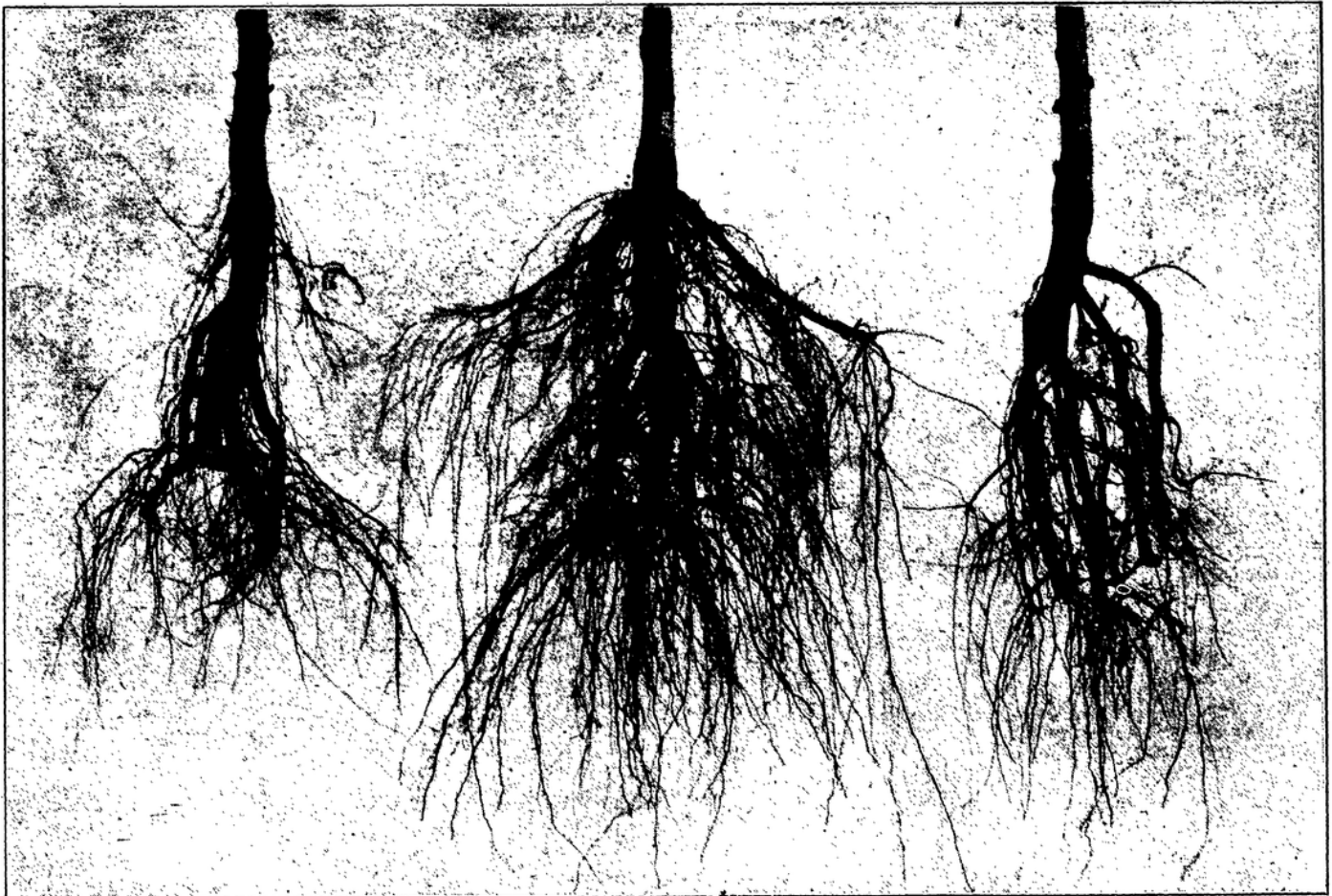


Abb. 30. Olivier de Serres (Herbstpflanzung im Muttergarten).

flächen war Kallus in grosser Menge gebildet worden; einzelne Wurzeln hatten eine Länge von 1 m und darüber erreicht. Ein Unterschied zwischen den Bäumen aus dem Muttergarten und denjenigen von der Windeck ergab sich nicht.

Die Frühjahrs-pflanzung zeigte in dem schweren

Boden der Windeck ein verhältnismässig besseres Resultat als dem leichten Boden des Muttergartens, was wohl auf den grösseren Feuchtigkeitsgehalt des schweren Bodens und seinen grösseren Reichtum an mineralischen Nährstoffen zurückgeführt werden darf. Dagegen ist der Prozentsatz der angewachsenen Bäume gegen die

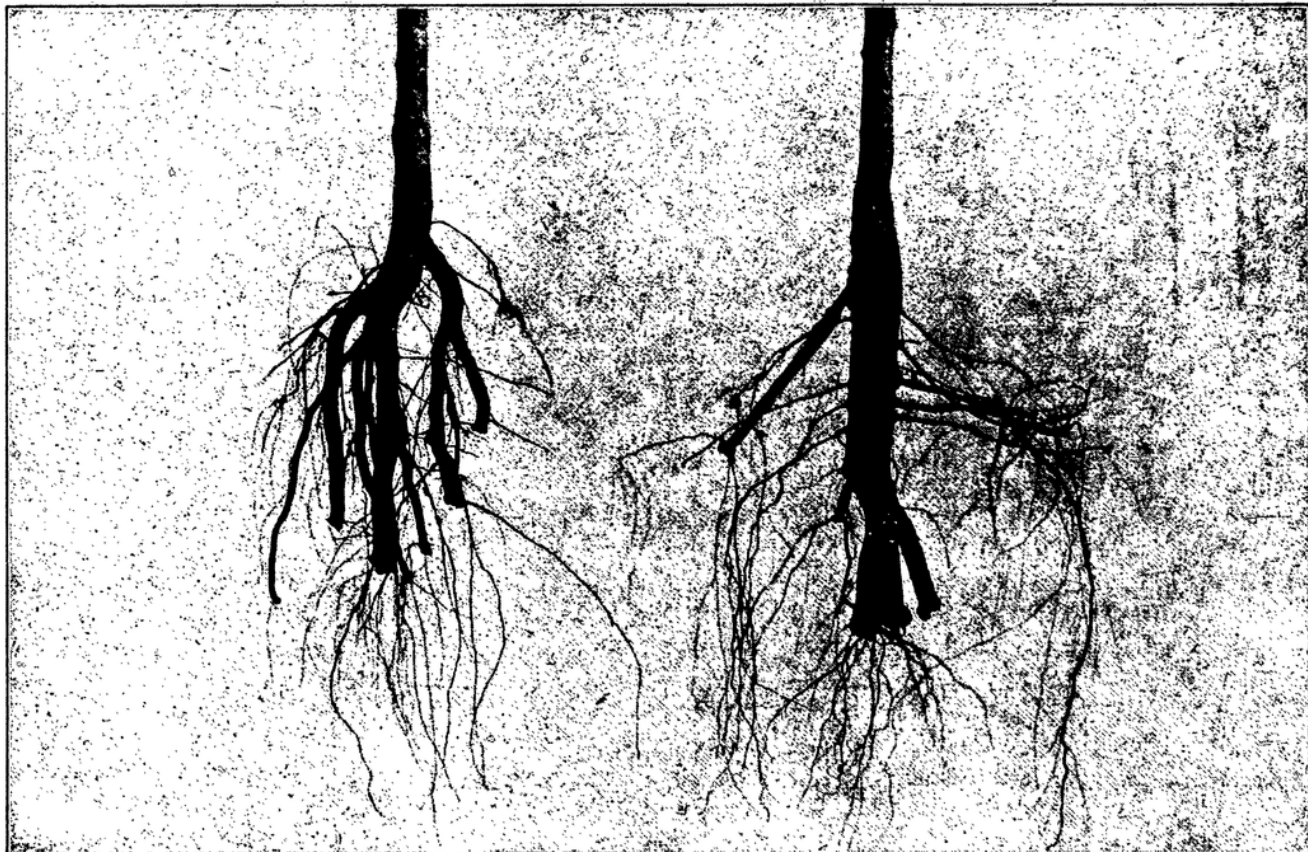


Abb. 31. Olivier de Serres (Frühjahrspflanzung im Muttergarten).

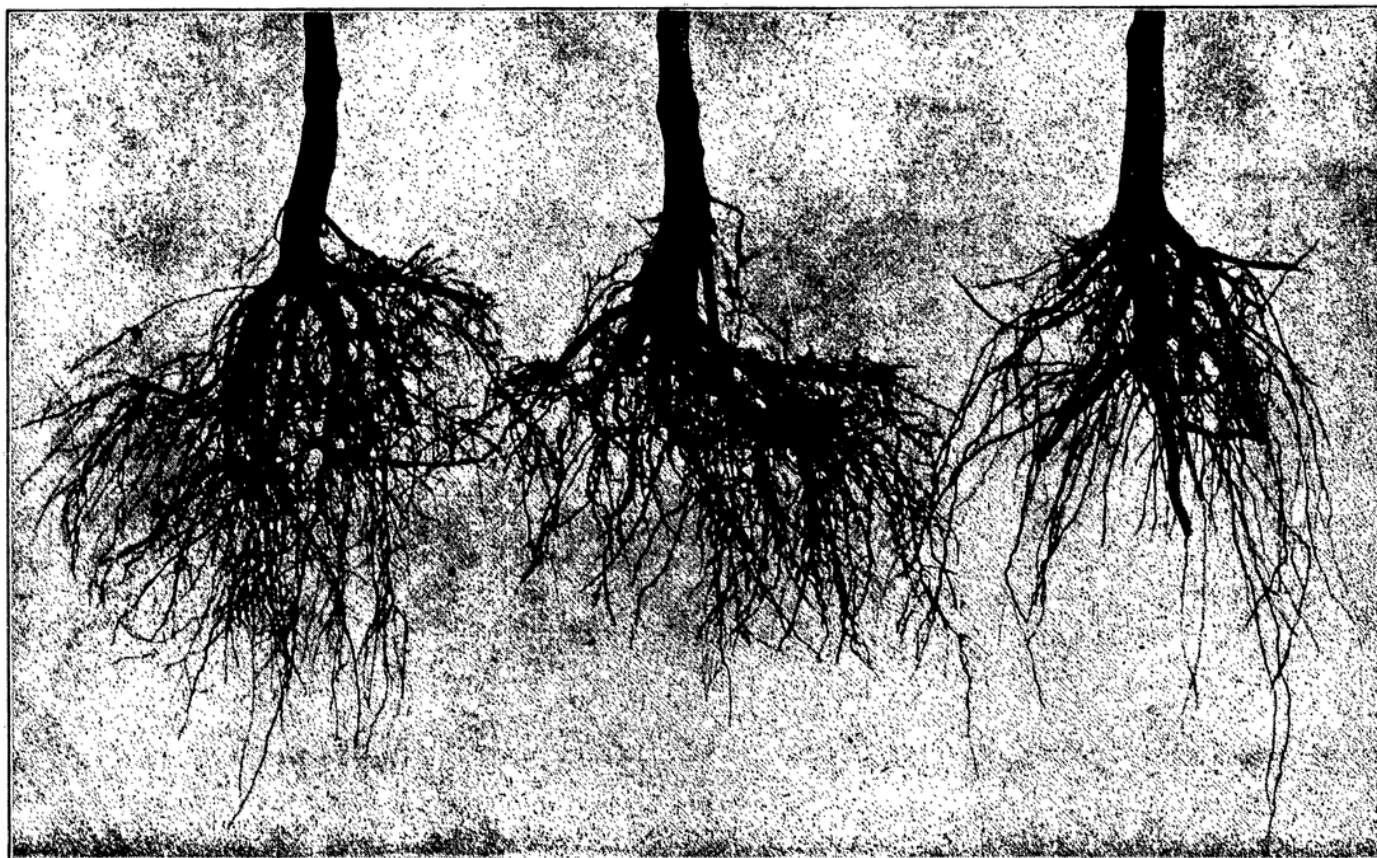


Abb. 32. Sommer-Magdalene (Herbstpflanzung auf der Windeck).



Herbstpflanzung viel geringer und es fehlt der Kallus an den Schnittflächen. Die Bewurzelung fand in viel schwächerer Masse statt. Die beim Pflanzen nicht geschnittenen Bäume und die Bäume aus leichtem Boden hatten durchweg ein schlechteres und dürftigeres Aussehen, kleinere unvollkommenere Blätter und mangelhafte Bewurzelung.

Die im Herbst gepflanzten und im Frühjahr darauf geschnittenen Bäume, sowie die im Frühjahr gepflanzten und gleich beim Pflanzen geschnittenen hatten in allen Fällen sehr viel grössere, dunklere und vollkommen ausgebildete Blätter; die im Herbst gepflanzten erst im Frühjahr des übernächsten Jahres geschnittenen sowie die im Frühjahr gepflanzten und ebenfalls erst

Herbst gepflanzten Bäume viel kräftiger treiben als diejenigen der Frühjahrspflanzung. In gleicher Weise machte sich noch die Nachwirkung des Schnittes insofern bemerklich, als die im Frühjahr nach dem Pflanzen oder gleich bei demselben geschnittenen Bäume kräftigere Triebe gebildet hatten, als die erst ein Jahr nach dem Pflanzen geschnittenen Bäume. Das Ergebnis späterer Beobachtungen an den Versuchsbäumen vorbehaltend, kann man nach dem gegenwärtigen Stande sagen, dass für ähnliche klimatische und Bodenverhältnisse, wie diejenigen des hiesigen Muttergartens und der Windeck sind, dem Pflanzen im Herbst bei nachfolgendem Schnitte im Frühjahr der Vorzug vor den übrigen Pflanzweisen

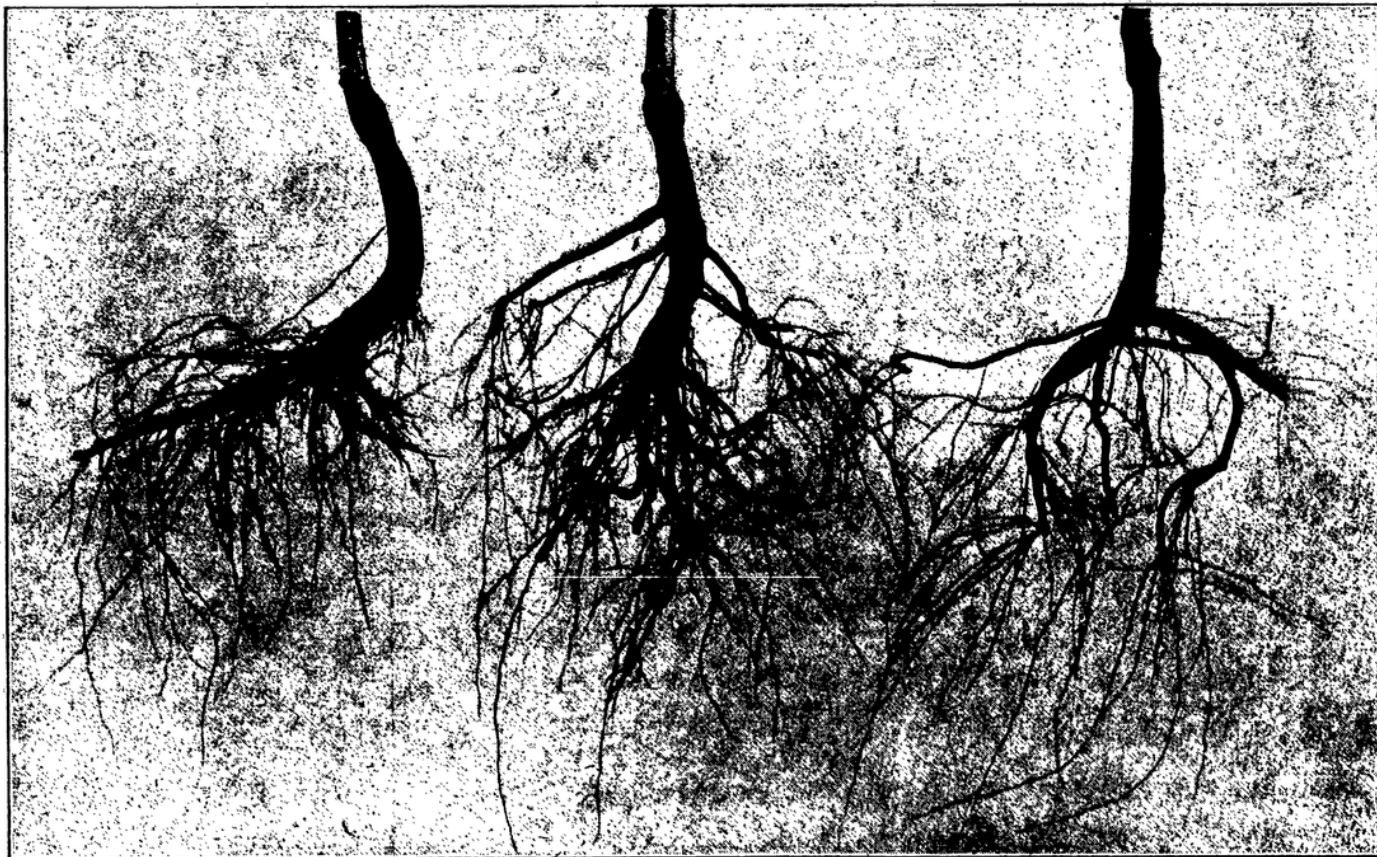


Abb. 33. **Magdalene** (Frühjahrspflanzung auf der Windeck).

im Jahre darauf geschnittenen Bäume entwickelten im Gegensatz zu den vorhandenen nur dürftige Blättchen; die Bäume selbst gingen im Winter von 1890/91 in grösserer Zahl zu Grunde, als dies bei den geschnittenen Bäumen der Fall war.

Um den grossen Unterschied in der Bewurzelung bei den im Herbst und den im Frühjahr gepflanzten Bäumen zu kennzeichnen und denselben zum Zweck der Belehrung auch weiteren Kreisen zugänglich zu machen, wurden von den obenerwähnten 40 Bäumen eine grössere Anzahl Wurzelkronen unmittelbar nach dem Ausgraben photographiert. Von den auf diese Weise gewonnenen Bildern sind vier beistehend in Abb. 30, 31, 32 u. 33 wiedergegeben; sie sprechen so deutlich zu gunsten der Herbstpflanzung, dass auch Andersdenkende überzeugt werden dürften.

Die in diesem Frühjahr ausgeführte Besichtigung der Versuchsbäume hat sowohl im Muttergarten als auf der Windeck gezeigt, dass auch jetzt noch die im

gegeben werden muss. Das ungünstigste Resultat haben diejenigen Bäume aufzuweisen, welche man im Frühjahr pflanzte und erst ein Jahr später im Frühjahr schnitt.

### Maschine

zum Auflockern und Entgrasen der Kieswege.  
D. R. Patent Nr. 61765.

Die für Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Belgien, Frankreich, England und Nordamerika patentierte Kieselockerungs- und Entgrasungsmaschine hat den Zweck, die zum Auflockern, Entgrasen und zur Instandhaltung der Gänge in Garten und Parkanlagen nötige Arbeitskraft zu erleichtern und ihre Dauer zu verkürzen.

Sie besteht aus einem schmiedeeisernen Rahmen, dessen obere Teile durch einen hölzernen Handgriff verbunden sind. In diesem Rahmen finden sich zwei

grössere Räder, von denen das eine mit einem Zahnrad verbunden, in ein an der Arbeitswalze befestigtes Rad eingreift. Den Hauptteil der Maschine bildet die Arbeitswalze. Auf 6 Eisenschienen, mit denen die Walze belegt ist, sind eine grosse Anzahl kräftige Stahlspitzen so verteilt, dass sie dieselbe in schraubenförmigen Linien umgeben. Bei Fortbewegung der Maschine wird die Walze in schnelle Umdrehung versetzt; ihre Stahlspitzen greifen hierbei, ohne auch nur die kleinste Bodenfläche zu überspringen, in den Kies ein, lockern ihn auf und befreien ihn gleichzeitig von etwa vorhandenen Gräsern mit ihren Wurzeln. Da die Beschaffenheit des Bodens bald eine seichtere Bearbeitung

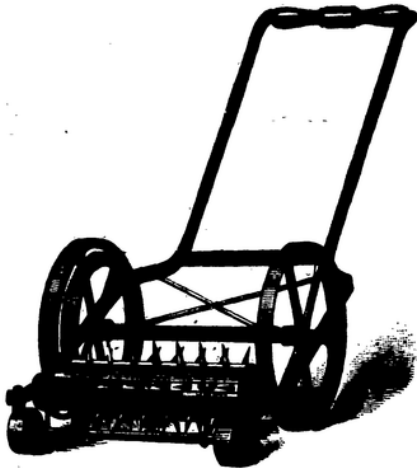


Abb. 34.

verlangt, kann die Walze dementsprechend gestellt werden. Dies geschieht durch zwei kleine, breite Räder am Vorderteil der Maschine, welche durch vier Flügelschrauben höher oder tiefer gestellt werden können. Im ersten Falle greifen die Spitzen tiefer, im letzteren seichter in den Boden. Die Zahnräder sind durch Schutzbleche geschützt.

Die Handhabe der Maschine ist einfach, da ihr Gebrauch, ohne Druck auszuüben, nur in ihrer Fortbewegung besteht. Die Stellung der Walze ergibt sich aus der Beschaffenheit des Bodens von selbst. Bei festem Boden ist dieser nur seicht und erst nach und nach tiefer zu bearbeiten.

Da die Maschine bei einer Breite von 45 cm nur 25 kg. wiegt und einfach konstruiert ist, verlangt ihre Bedienung nur einen geringen Kraftaufwand, so dass sie recht wohl von Kindern bedient werden kann.

Der gänzliche Mangel leicht zerbrechlicher Teile, sowie die Verwendung nur soliden Materials, schliesst bei gewöhnlichem Gebrauch eine Reparatur auf Jahre hinaus aus.

Die Vorzüge der Kieslockerungs- und Entgrasungsmaschine lassen sich in Folgendem zusammenfassen.

Die Maschine arbeitet schnell und gründlich; sie leistet mindestens den 50fachen Erfolg einer gewöhnlichen Arbeitskraft. — Der regelmässige Gebrauch (wöchentlich einmal) lässt Unkräuter auf den Gängen der Anlagen nicht aufkommen, da sie bereits im Keimen zerstört werden.

Durch die von der Maschine hergestellte gleichmässige Kiesverteilung haben die Gänge jederzeit ein properes Aussehen. Sie ermöglicht eine wesentliche Kiebersparnis, weil der einmal vorhandene Kies immer wieder gelockert wird und die Gänge stets trocken gehalten werden, da selbst nach stärkerem Regen das Wasser durch gelockerte Kiesschicht in den Grund absickert.

Die Maschine bietet dem Besitzer und seiner Fa-

malie, besonders auch den Kindern, interessante, nutzbringende und gesunde Beschäftigung.

Zu beziehen durch die Firma H. Ahner in Meinersdorf i/S. Preis M. 60.—

## Allerlei Neues.

**Berlin.** Am Mittwoch, den 18. Mai, fand hier wieder eine grosse öffentliche Gärtnerversammlung statt, die von den leitenden Personen des Centralvereins einberufen war. Die Versammlung war von ca. 130 Personen besucht. Wenn wir schon öfters Gelegenheit gehabt haben, zu bemerken, dass die Gärtnerversammlungen manchmal sehr „gemischte“ waren, indem viel verwandte Berufsgenossen an den Versammlungen teilnahmen (Maurer, Schlosser und Zimmerer werden, weil sie Gewächshäuser bauen, auch als verwandte Berufsgenossen betrachtet), so können wir es diesmal im wahrsten Sinne des Wortes, denn es waren beiderlei Geschlechter „gemischt“.

Um die längst abgedroschenen Themata von neuem zu würzen und pikant zu gestalten, um dadurch den Besuch der Versammlungen zu sichern, ist man auf einen neuen Gedanken gekommen, der gar nicht so übel ist.

Alle Binderinnen Berlins waren durch Säulenschlag aufgefordert worden, an der Versammlung teilzunehmen und ca. 20 „Damen“ hatten dieser Aufforderung bezw. Einladung auch Folge geleistet.

Man kann sich denken, dass Versammlungen „mit Damen“ etwas für sich haben, und nun — wieder besucht werden; denn sogar „Ising aus Hamburg“ zog nicht mehr.

Ueber den ersten Punkt der Tagesordnung: „Die Einführung der Sonntagsruhe“ sprach der aus früherer Zeit bekannte Abromeit. Wir wollen hierzu nur bemerken, dass dies Thema schon vor Wochen von Herrn Abraham behandelt wurde, dem man damals vorwarf, das Ableben der Gesetzesparagrafen könne jeder Schuljunge. Herr Abromeit las sie auch ab, ohne sich manchmal über den Inhalt klar zu sein; also auch Schuljunge!

Herr Büchner als „schneidiger Redner“, der sich in der Versammlung, in der alle übrigen Anwesenden aus Anstand wenigstens den Hut absetzen, schon dadurch bekannt macht, dass er seinen hellen Hut erst abnimmt, wenn er die Rednerbühne betritt, trat für die Frauenemanzipation ein, für die Gleichberechtigung der Frau am öffentlichen, politischen und sonstigen Leben, wie es das Parteiprogramm bestimmt.

Um dem „Ziele“ näher zu gelangen, sollen alle Binderinnen dem Centralverein beitreten.

Allen Rednern, die hierfür sprachen, möchten wir den Rat geben, erst das Wesen der „Frau“ zu studieren, sowie die Aufgaben, welche ihr von Natur aus in der menschlichen Gesellschaft vorgeschrieben sind, und dann darüber zu reden. Leuten von 20 Jahren und darunter sprechen wir rundweg die Befähigung ab, über die Frauenfrage und die Stellung der Frau in der menschlichen Gesellschaft zu urteilen. Denjenigen, die einige Jahre älter und verheiratet und deren Familienverhältnisse uns auch etwas bekannt sind, müssen wir den Rat geben, wenn sie in öffentlichen Versammlungen für Frauenemanzipation eintreten, vor allem bei sich zu Haus einzukehren und wenigstens durch mehr menschliche Behandlung und weniger Prügeleustellen die Gleichberechtigung der Frau anzustreben.

Alles Bravorufen ist nur eitel Tand. Die Ausführungen der Referenten wurden, was wir hier ausdrücklich betonen, nicht durch einen Zwischenruf unserer Freunde unterbrochen.

In der Diskussion, in welcher bezüglich der örtlichen Verwaltungsstelle der Krankenkasse unwahre Thatsachen behauptet wurden, meldete sich Herr Abraham zum Wort.

Ein Herr Waterstraat vom Vorstandstische sagte zur Geschäftsordnung, dass man in einer früheren Versammlung den Beschluss gefasst habe, Herrn Abraham in öffentlichen Versammlungen nicht mehr sprechen zu lassen; und stellte auch hier den Antrag, demselben das Wort nicht zu gestatten.

Und das nennen die Sozialdemokraten Redefreiheit! — Wehe dem, der im Zukunftsstaat eine andere Gesinnung hat!

Als hiergegen Einrede stattfand, erhielt er das Wort, um wiederholt unterbrochen und vom Vorstand belehrt zu werden, dass es nicht gestattet sei, von der Tagesordnung abzuweichen.

Inwiefern dies geschehen, kann wohl der Vorsitzende selbst nicht sagen. —

Wenn uns nun auch nicht gestattet wird, in öffentlichen Versammlungen unsere Meinung frei zu äussern, weil man genau weiss, dass man denn doch nicht so blindlings dem Centralverein zujubelt und manche Ausführungen anderer Parteien zum Nachdenken Anlass geben, so müssen wir im Einzelnen für unsere Ziele agitieren und die jungen, oft eben erst aus der Lehre gekommenen Leute in unserem Sinne aufklären. Solch despotisches Vorgehen kann unmöglich zur goldenen Freiheit führen. Junge Leute, die wenig oder garnicht

denken, sind aber zu leicht geneigt, das einmal Gehörte zu glauben, zumal dann, wenn keine Gegenrede erfolgt.

**Potsdam.** Am 7. Mai beging der Kunstgärtner-Verein hier sein 10. Stiftungsfest in der würdigsten Weise. Die grosse Zahl der von nah und fern erschienenen Gäste bewies, welcher grossen Sympathieen sich der Verein im Kreise der Potsdamer Gärtner und des Publikums erfreut.

Nach einer kernigen und gehaltreichen Festrede des Vorsitzenden des Vereins, Herrn Schröder, und der Aufführung einiger Musikpiecen begann die Darstellung eines Zweiakters mit einem Vorspiel, vom Mitgliede Müllers verfasst. Alle Ehre den mitwirkenden Personen! Von überwältigender Wirkung waren die lebenden Bilder. Trotz wiederholten Aufzuges des Bühnenvorhangs wollte der Beifall kein Ende nehmen. — Den Schluss des ersten Teiles bildete ein Hoch auf den Kaiser, den Protoktor der Gärtnerei, ausgebracht von Herrn Obergärtner Rosenberg vom Marlygarten.

Als das Hoch erscholl, wurde der Vorhang gezogen und in einem Wald von Lorbeerbäumen prangte die Büste des Kaisers, eine Dame auf das Haupt derselben einen Lorbeerkranz legend.

Ehe es zum Tanzen ging, verkündeten die Herren Preisrichter das Resultat der Preiskrönung über die Preisarbeiten, welche von dem zu dem Tage vom Verein veranstalteten Preisausschreiben eingeliefert worden waren. Den ersten Preis, eine silberne Medaille, erhielt der Kollege Sturm. Die Preise nahmen die Preisgekrönten aus zarter Hand entgegen. Ausgestellt waren ausserdem Bindereien, wovon die besten ebenfalls Preise erhielten, sowie 13 Pläne, gezeichnet von Schülern, die an dem vom Verein in diesem Winter veranstalteten und von dem Mitgliede Müllers gegebenen Unterricht teilgenommen hatten. Auch hiervon wurde der beste preisgekrönt.

Endlich nun wurde denen genügt, welche das grösste Vergnügen im Tanzen erblickten, und die daran kein Vergnügen finden, hatten Gelegenheit, die Festzeitung „Floradatsch“ zu studieren, eine in Gärtnerkreisen Potsdams bekannte Zeitschrift, die erst seit einigen Jahren erscheint, aber sehr beliebt ist. Abonnement: jährlich nur 25 J. Erscheinungsweise: täglich einmal mit Ausnahme der Tage, an denen die „Flora“ kein Stiftungsfest feiert. Tänze und allerlei Vorträge wechselten alsdann ab und erst als die Sonne hoch am Firmament stand, schieden sie von einander: die Müden — um auszuruhen, die Diensthabenden, um gleich an die Arbeit zu gehen, die Gäste, — die kein Nachtquartier fanden, um in dem, im ersten Grün prangenden Sanssouci nach der Tanzmusik des Ballsaales dem Morgen-Gesange der Vögel zu lauschen, dabei sich erzählend, dass es ihnen noch nirgends so gefallen und sie sich auf keinem Stiftungsfest so amüsiert hätten wie in Potsdam. A.

**Weissensee.** Unser Verein Alpenveilchen hatte im vergangenen Winter einen Zeichen-Kursus für Gehilfen und Lehrlinge veranstaltet, an dem zu Anfang 23 Personen teilnahmen. Durch Verzug verminderte sich die Zahl etwas. Auf Antrag hatte der Verein der Gärtner- und Gartenfreunde zu Weissensee eine Summe von 30 Mark gütigst bewilligt als Preise für die besten Pläne. Am 12. Mai wurden von Herrn Abraham, welcher den Unterricht erteilt hatte, in der Vereinsitzung die fertig gestellten Pläne ausgelegt. Es wurde die Summe auf sechs Pläne verteilt und erhielten Preise die Herren Hoffmann, Witt, Feuerherm, Müller, Treuter und Sauerwald in Höhe von 3,00 M. bis 6,50 M. je nach Leistung. —

Man sollte auch in anderen Orten wo Vereine bestehen, auf die Veranstaltung von Unterrichtskursen mehr Wert legen. Aeltere Kollegen, welche den Unterricht erteilen, dürften überall zu finden sein.

**Charlottenburg.** Der hies. Gartenbauverein ist vor längerer Zeit in Bezug auf das Arbeiterschutzgesetz bezüglich der Bestimmungen über die Sonntagsruhe bei der hiesigen Polizeidirektion dahin vorstellig geworden, dass den Gärtnereibesitzern erlaubt werden solle, zeitweilig auch an Sonntagen, selbst unter der Kirchzeit, von ihren Gehilfen Arbeiten vornehmen zu lassen, deren Unterlassen eine direkte Schädigung des Gärtnereibetriebes bedeute. In der letzten Sitzung des Gartenbauvereins wurde nun die Antwort der Polizeidirektion mitgeteilt, welche dahin lautet, dass den Handelsgärtnern höchst wahrscheinlich gestattet werden wird, an Sonntagen solche Arbeiten vorzunehmen, welche zur Erhaltung der Gärtnerei notwendig und von der jeweiligen Witterung abhängig seien. Auch den Blumengeschäften soll der Verkauf an den Sonntagen ausser der Kirchzeit gestattet werden. Eine definitive Entscheidung über das Gesuch des Gartenbauvereins sei allerdings noch nicht getroffen worden, da dasselbe erst höheren Orts vorgelegt werden müsse. — Die notwendigen Arbeiten zu verrichten, gestattet das Gesetz an und für sich, da braucht erst nicht petitioniert werden.

**Werder.** Infolge des regnerischen Wetters zur Zeit der Kirschblüte war der Besuch in diesem Jahre kein grosser. Während z. B. im vorigen Jahre die Berliner zu Tausenden in unsere Obstberge strömten, so dass die Menschen-Massen sich oft stauten, waren die Obstplantagen in diesem Jahre wenig besucht was die Gastwirte natürlich am meisten beklagen. — Die Baumbllüte hat durch das nasse und kalte Wetter nicht gelitten und wenn's nun schön wird giebt's eine reichliche Kirschenenernte.

Es dürfte die Leser interessieren, zu wissen, dass wir uns jetzt mit einem Plan befassen der ebenso grossartig wie unermesslich nutzbar sein dürfte. Die sämtlichen Höhenlagen und das Gelände welches der Obstkultur dient, sollen künstlich bewässert werden. Die umgebenden Havelseen sollen das Wasser liefern welches durch Pumpenanstalten auf die Berge getrieben und von dort, aus grossen Reservoirs, durch ein Röhrensystem nach allen Richtungen geleitet wird. Gleichzeitig würde dadurch ein Teil zur städtischen Wasserleitung geschaffen sein. Die Vorarbeiten für dieses nützliche Werk sind bereits im Gange.

#### **Bericht des Gärtner-Vereins „Hortulanian“-Frankfurt a/M.** pro Winterhalbjahr 1891/92.

Im verflossenen Halbjahre wurden 20 Versammlungen und eine Generalversammlung abgehalten. Dieselben waren von Mitgliedern sowohl wie auch Gästen immer recht zahlreich besucht und boten sehr viele fachliche und wissenschaftliche Anregungen und Unterhaltungen. Auch in Bezug auf Vorträge wurde von seiten der Mitglieder recht Gutes geleistet. Es wurden folgende Vorträge gehalten:

1. Obstbaumschnitt.
2. Pflanzen-Physiologie.
3. Rhabarber-Kultur.
4. Kultur der Citrus chinensis
5. Remontant-Nelken.
6. Anzucht der Treibrosen im freien Lande.
7. Kultur der Camellien.
8. Anthurium Scherzerianum.

Die genannten Vorträge waren sämtlich gut durchdacht und lehrreich und fanden aufmerksame Zuhörer.

Ausserdem kamen aus den regelmässig erscheinenden Zeitungen als „Allgemeine deutsche Gärtner-Zeitung“, Möllers deutsche Gärtner-Zeitung etc., besonders interessante Aufsätze zur Vorlesung.

Aus dem Fragekasten gingen im ganzen 86 wissenschaftliche Fragen hervor, die zum grössten Teil genügende Beantwortung fanden und zu lebhaften Meinungsäusserungen und Debatten Veranlassung geben.

Wie alljährlich, so war auch im verflossenen Jahre ein Preisausschreiben veranstaltet worden. Es waren 8 Arbeiten eingereicht worden und geschah die Zuerkennung der ausgesetzten 4 Preise wie folgt:

1. Preis: Treiberei der Gurken im Mistbeete und Gewächshause an Herrn H. Wenzel.
2. Preis: Anzucht der Treibrosen im freien Lande an Herrn Heinrich Friede.
3. Preis: Treiberei der Erdbeeren an Herrn Vierle.
4. Preis: „Die Erdarten“ an Herrn H. Kögler.

Die genannten Arbeiten wurden der Vereinsbibliothek überwiesen.

Nach der bei der halbjährlichen General-Versammlung vom 6. März cr. erfolgten Neuwahl des Vorstandes setzt sich derselbe wie folgt zusammen:

- Herr C. Ebhardt, 1. Vorsitzender,  
 „ F. Müller, dessen Stellvertreter,  
 „ R. Jähn, 1. Schriftführer,  
 „ H. Evers, 2. Schriftführer,  
 „ G. Moter, Kassierer,  
 „ Ed. Rau, Bibliothekar.

Der Verein hatte ultimo Februar die stättliche Mitgliederzahl von 65 erreicht.

Aus Vorstehendem dürfte wohl der Schluss gezogen werden, dass der Verein sich auf dem rechten Wege befindet, das Interesse am Geschäft zu erwecken und die praktische und theoretische Fortbildung seiner Mitglieder in jeder Weise zu fördern.

Neben den Bestrebungen des Vereins auf wissenschaftlichem Gebiete wurde aber auch die Kollegialität und Geselligkeit gepflegt.

Es sei hierbei nur ausser 2 Kränzchen des am 6. Februar abgehaltenen Stiftungsfestes gedacht, welches von einem intelligenten Vergnügungs-Komitee auf das Beste arrangiert war und durch humoristische und musikalische Vorträge, sowie darauffolgenden Ball den Verein und seine Gäste bis in die frühen Morgenstunden zusammenhielt.

Auch wurde uns die Ehre zuteil, die Herren des Preisrichter-Kollegiums an diesem Abend in unserer Mitte zu sehen und nahm der Direktor des hiesigen Palmengartens, Herr Siebert, die Preisverteilung vor. Unserem langjährigen Mitgliede und Mitbegründer des Vereins, Herrn H. Friede, wurde in Anerkennung seiner Verdienste ein Ehrendiplom überreicht.

Zum Schlusse wäre nur noch der Wunsch und die Hoffnung auszusprechen, dass die Mitglieder das Streben und den Eifer für die Interessen des Vereins auch fernerhin fortsetzen mögen und der im Verein waltende gute Geist erhalten bleibe bis in späteste Zeiten.

# Marktberichte.

Marktlage vom 15. bis 27. Mai.

**Gemüse:** Spargel erst in den letzten Tagen im Preise etwas gesunken. Kartoffeln und junges Gemüse flottes Geschäft.

**Obst:** Italienische Kirschen sind gesucht.

**Schnittblumen:** Der vorgerückten Saison wegen kommen italienische Blumen nicht mehr. Der Markt mit hiesigen Blumen überfüllt. Rosen infolge der äusserst heissen Witterung in Massen und sehr billig.

**Topfpflanzen:** Das Geschäft war mittelmässig; Preise bei grossem Angebot gedrückt.

Berlin, den 27. Mai 1892.

(Amtlicher Bericht der städtischen Markthalen-Direktion über den  
Grosshandel.)

Gemüse, inländisches	Mk.	Gemüse, ausländisches.	Mk.
Kartoffeln, i. Wag.-L. p. 50 kg.	2,75—3,00	Ital. Bohnen p. 1/2 kg.	0,35—0,40
do. w., runde, p. 50 kg.	3,25	" Kartoffeln p. 50 kg.	6—6,50
do. Dabersche do.	3,50	" Schoten, p. 1/2 kg.	0,25—0,30
Zwiebeln, p. 50 kg.	8,00—12,00	Maltakartoffeln p. 50 kg.	10,50—11
Perlzwiebeln, 50 l.	—	Blumenkohl, franz. St.	—
Knoblauch per Ctr.	10—14	Rotkohl, holl.	—
Schalotten do.	—	Weisskohl, dän.	—
Mohrrüben, p. 50 l.	2,00—2,50	Schwarzwürzel, holl. p. 50 kg.	—
do. p. 50 kg.	2,50	Endivien, do. p. Stück	0,25
do. junge p. Bund	0,80	Knoblauch, it. p. 50 kg.	10,00—12,00
Karotten, p. 50 l.	4—6	Schlangengurken holl.	0,30
Kohlrüben per Schock	3,50—4,00	Zwiebeln russ. 50 kg.	11,00
Rüben rote p. 50 l.	1,00—1,25	Möhren holl. p. Bund	0,70
Petersilie, p. Bund	0,10—0,20		
Sellerie, gross, p. Schock	3,00—4		
do. mittel do.	3—4		
Teltower Rübchen, 50 l.	3,00—4		
Winterrettig, hies., 50 l.	—		
" bairischer, p. Sch.	—		
Weisskohl p. Schock	—		
Rotkohl, inländ.	—		
Wirsingkohl p. Schock	—		
Rosenkohl, p. 50 l.	—		
Kohlrabi, jung, p. Sch.	1,50—3		
Champignon, per 1/2 kg.	1,00		
Porree p. Schock	1,00—3,00		
Spinat per 50 l.	0,50—0,75		
Merrettig p. Schock	10—16		
Artischocken St.	0,50		
Schwarzwürzel, p. 50 kg.	18		
Grünkohl, 50 l.	—		
Rabunzen, p. l.	0,15		
Rhabarber p. Bund	0,08		
Radieschen p. Schock	0,75—0,90		
Salat p. Schock	2,00—6,00		
Landsalat, hies.	0,75—1,00		
Schlangengurken, hies., per Mandel	6—8		
Rettig, junger, p. Sch.	1,00—1,50		
Spargel p. 1/2 kg Ries-	0,80—0,90		
do. do. Ia	0,65—0,70		
do. do. IIa	0,40—0,45		
do. do. IIIa	0,30—0,35		
do. Rhein. Ia	0,55—0,60		

## Gemüse, ausländisches.

Ital. Bohnen p. 1/2 kg.	0,35—0,40
" Kartoffeln p. 50 kg.	6—6,50
" Schoten, p. 1/2 kg.	0,25—0,30
Maltakartoffeln p. 50 kg.	10,50—11
Blumenkohl, franz. St.	—
Rotkohl, holl.	—
Weisskohl, dän.	—
Schwarzwürzel, holl. p. 50 kg.	—
Endivien, do. p. Stück	0,25
Knoblauch, it. p. 50 kg.	10,00—12,00
Schlangengurken holl.	0,30
Zwiebeln russ. 50 kg.	11,00
Möhren holl. p. Bund	0,70

## Obst.

Aepfel in Wagenlad. 50 kg	20—22
do. ital. 50 kg	14,00
Reinetten	12,00
Musäpfel 50 l	12,00—14,00
Ital. Kirschen 1/2 kg	0,40
Stachelbeeren p. 50 l	16—18

## Abgeschnittene Blumen.

Hiesige.	Mk.
(Eigener Bericht).	
Orchideen p. Dtz.	6—00
Kamelien, p. Dutz.	1,50
" weiss	2,50—3,00
Maiblumen, "	0,05
Nelken Dtz, "	0,75—1,00
Cyclamen Dtz.	—
Primeln % Dtz.	—
Amaryllyis p. Dtz.	4,00—5,00
Flieder, weiss. Bund	—
Rosen Mrs. Bosanquet Dtz.	0,50
Rosen rote Sorten Dtz.	1,00—2,00
" Marechal Niel	2,00
Azaleen Dtzd.	0,25—0,30
Clivia Dtz.	0,75—1,00
Tulpen Dtz.	—
Narzissen % Stck.	2,00

## Bevorstehende Ausstellungen.

**Chicago.** Welt-Ausstellung. Anmeldungen sofort an das Komitee zur Organisation der Beteiligung des deutschen Gartenbaues an der Welt-Ausstellung in Chicago. Steglitz-Berlin, Schlossstrasse 66a.

**Wien.** Nelken-Ausstellung des Vereins der Gärtner und Gartenfreunde in Döbling vom 23.—26. Juli. Anmeldungen an F. Seifert in Wien XIX, Döbling, Hohe Warte 2.

**Hamburg.** Herbst- und Handelpflanzen-Ausstellung. des Gartenbauvereins für Hamburg, Altona und Umgegend, vom 25. bis 28. August 1892.

**Stralsund.** Garten- und Obstbau-Ausstellung vom 8.—12. September. Anmeldungen an den Schriftführer des Gartenbau-

Vereins für Stralsund und Umgegend, A. G. Th. Appelmann-Stralsund.

**Düsseldorf.** Oktober. Chrysanthemum-, in Verbindung mit einer Obst- und Pflanzen-Ausstellung. Anmeldungen an Friedhofsinspektor G. Kittel in Düsseldorf.

**Bremerhaven.** Gartenbau-Ausstellung vom 10.—12. September. Anmeldung an Herrn H. Siedenburg, Handelsgärtner in Bremerhaven bis 15. August.

**Weissensee b. Berlin.** Gartenbau-Ausstellung, Anfang September. Anmeldungen an C. Catenhuseu, Handelsgärtner in Weissensee.

**Breslau.** 21.—30. September. Obst- und Gartenbau-Ausstellung gelegentlich des Pomologen-Kongresses. Anmeldungen an Dr. Rosen-Breslau, Botanischer Garten.

**Frankfurt a. M.** Chrysanthemum-Ausstellung der Gartenbau-Gesellschaft. November. Anmeldungen an Handelsgärtner B. L. Ibach in Frankfurt a. M.

**Liegnitz.** Chrysanthemum-Ausstellung v. 11.—14. November. Anmeldungen an Parkinspektor Stämmler in Liegnitz.

**Gratz (Steiermark).** Chrysanthemum-Ausstellung. November. Anmeldungen an Prof. Lorenz Kustof, Gratz.

**Magdeburg.** Chrysanthemum-Ausstellung im November. Anmeldungen an Stadtgardendirektor Schoch.

**Köln a. Rh.** Chrysanthemum-Ausstellung vom 10.—13. November.

**Wien-Hitzing.** Chrysanthemum-Ausstellung im November.

**Pankow.** Gartenbau-Ausstellung zur Feier des 25jährigen Bestehens des Pankow-Schönhauser Gartenbauvereins vom 10. bis 14. Mai 1893. Anmeldungen an W. Kretschmann in Pankow, Berliner Strasse.

**Leipzig.** Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung 1893 zur Feier des 50jährigen Bestehens des Leipziger Gärtnervereins.

**München.** Internationale Blumen-Ausstellung 1893. Dauer 3—4 Monate.

**Wien.** April 1893. Frühjahrs-Gartenbau-Ausstellung der k. k. Gartenbau-Gesellschaft.

## Fragen.

Die verehrlichen Leser werden um Beantwortung der Fragen gebeten.

Frage 1: Wie ist die Aussaat und Kultur der Anthurium Scherzerianum?

Frage 2: Welches sind die besten Schnittrosen im Oktober und November?

Frage 3: Womit vertreibt man die schwarze Fliege von den Myrthen-Bäumen? Es sind grosse Bäume damit behaftet.

## Briefkasten.

**Gädebehm.** Stassfurter Abraumsalz und Viehsalz ist nicht gleich. Die Stassfurter Abraumsalze sind unter mannigfachem Namen als künstliche Dünger im Handel. Hauptbestandteil der Nährstoffe ist Kali und zwar 10—20%. Kalihaltige Dünger sind bei Zwiebeln zu empfehlen. 2. Es ist wohl selbstverständlich, wenn dies auch nicht direkt im Verträge vorgesehen ist, dass im Frühjahr der Park gesäubert wird, wozu Laubausharken, Wegereinigen, Wegkanten abstechen u. s. w. gehören. — In Zukunft bitten wir, Briefe mit Namensunterschrift zu versehen, denn es gehört dieselbe zur Vollständigkeit eines Briefes.

**B. Schwelnsburg.** Der „Obstmarkt“ ist eine Zeitschrift für Interessenten der Obst- und Gemüsezüchter. Sie bringt Abhandlungen über Anlagen von Obstplantagen über Obst- und Gemüseverwertung, ausführliche Marktberichte der wichtigsten Handelsplätze und sucht hauptsächlich den Massenbau von Obst der verschiedensten Art zu fördern. Lassen Sie sich gef. eine Probenummer senden. Verlag: Cynamon, Berlin, Chausseest. 2e.

**N. S. Zittau.** Wir empfehlen Ihnen als bestes Werk über Veredelungen: „N. Gaucher. Die Veredelungen und ihre Anwendung für die verschiedenen Bäume und Sträucher.“ Preis 6 M. Es ist hiervon vor kurzem die II. Auflage erschienen.

**Nr. 2089.** Die von Ihnen beschriebene Lilie wird Liliun superbum L. sein; eine aus Nordamerika stammende, prachtvolle Art. Stengel 1 m hoch, Blumen sehr zahlreich in Quirlen oder fast quirlig, oft bis 30 Stück. Nach der Blüte stirbt die Hauptzwiebel ab und es bilden sich an den Spitzen der kurzen Ausläufer neue

Zwiebeln; sie vermehren sich schnell und wechseln infolge dieser Vegetationsweise ihren Platz. — Nach dem Samen lässt sich schlecht bestimmen, da viele Lilien gleichaussehenden Samen tragen, der wenig zu unterscheiden ist.

**Ch. F. Kent.** Den Beitrag senden Sie wohl am besten durch Postanweisung ein. Engl. Briefmarken können wir auch nicht gebrauchen oder müssten sie mit Verlust verkaufen.

**F. Schöppenstedt.** Wir sandten Ihnen eine Preisarbeit über *Azalea irdica*, erbitten dieselbe aber nach Gebrauch wieder zurück, da sie in der Zeitung veröffentlicht werden soll. Für eingesandte Mitgliedserklärungen herzlich Dank.

**S. Lindow.** Der Abdruck aus der Zeitung ist nur mit Quellenangabe gestattet und bei Erfüllung dieser Bedingung jeder Zeitung erlaubt. Aus mancherlei hier nicht wiederzugebenden Gründen verzichten wir aber darauf. Es mangelt uns auch nicht an Stoff. Für die Einsendung besten Dank.

**H. B. N.** Wenn der Arbeitgeber seine Arbeiter; sofern sie versicherungspflichtig sind, nicht bei einer Krankenkasse anmeldet, so macht sich derselbe strafbar und muss die Kosten für die Krankheit selbst tragen. Wird der Kranke in eine Heilanstalt aufgenommen, so hat er auch die dadurch entstehenden Kosten selbst zu tragen. Wenn Ihnen ein Fall bekannt ist, wo die Arbeiter nicht versichert sind, so brauchen sie nur der dortigen Behörde einen Wink zu geben, damit diese sich die Krankenbücher vorlegen lässt.

Die zweite Frage ist etwas komischer Natur; denn Sie schreiben, ob ein Herr seine Leute zwingen kann an dem Tische der Familie zu speisen wobei sie sich den Kopf von kleinen Kindern vollschreien lassen müssen. — Das Schreien kleiner Kinder ist gerade solche natürliche Sache wie das Krähen der Hähne frühmorgens. — Dagegen lässt sich nichts machen. Und — es wird ja wohl nicht alle Tage vorkommen. — In den meisten Fällen wird unter Gärtnerbursche ein Lehrling verstanden, in Süddeutschland werden auch Gehilfen häufig als Gärtnerburschen bezeichnet und beim Vornamen gerufen. Für die geschätzten Einsendungen bestens Dank.

## Allgemeiner deutscher Gärtner-Verein.

### Bekanntmachungen des Geschäftsführers.

#### Versammlungen.

Während der Tage der General-Versammlung der Krankenkasse wird in Leipzig eine öffentliche Gärtner-Versammlung sowie eine Mitglieder-Versammlung stattfinden, worüber in folgender Nr. näheres bekannt gemacht wird.

#### Vorstandssitzung.

Eine Sitzung des Gesamtvorstandes des Allg. deutschen Gärtner-Vereins wird in den Tagen von 16 bis 18 Juni in Leipzig stattfinden, worüber näheres in der nächsten Nummer bekannt gegeben wird.

Anträge, Beschwerden und Vorschläge werden an den Vorsitzenden, Obergärtner G. Schwabel in Steglitz-Berlin erbeten.

## Krankenkasse für deutsche Gärtner.

### Tagesordnung

für die vom 16. bis 18. Juni cr. in Leipzig stattfindende

### General-Versammlung

in der

Centralhalle (Kaisersaal.)

Donnerstag, den 16. Juni cr., Abends 7 Uhr. Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden. Prüfung der Mandate. Bericht des Hauptkassierers. Wahl der Revisoren zur Prüfung des Wahlergebnisses. Wahl der Revisoren zur Prüfung der Bücher und Belege, sowie der Jahresberichte.

Freitag, den 17. Juni cr., Morgens 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Sitzung der Revisionskommissionen zur Prüfung des Wahlergebnisses und der Geschäftsführung. Morgens 9 Uhr. Beginn der Verhandlungen nach § 41 des Statuts. Schluss 1 Uhr. Nachmittags 3 Uhr Fortsetzung der Beratungen. Schluss: Abends 8 Uhr.

Sonnabend, den 18. Juni cr., Morgens 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Sitzung der Revisionskommission zur Prüfung der Geschäftsführung. Morgens 9 Uhr. Beginn der Verhandlungen nach § 41 des Statuts. Schluss 1 Uhr.

Nachmittags 3 Uhr. Fortsetzung der Beratungen. Schluss: Abends 6 Uhr.

## Sterbe- und Unterstützungskasse für Frauen und Kinder.

### General-Versammlung.

Sonnabend, den 18. Juni cr., Abends 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Tagesordnung: Bericht des Hauptkassierers. Wahl von Revisoren. Beratung und Beschlussfassung über eingegangene Anträge.

### Der Hauptvorstand.

Die Herren Abgeordneten werden gebeten, sich vom Bahnhof direkt nach dem Versammlungslokal begeben zu wollen, woselbst Ihnen durch Herrn A. Hentschel Auskunft über Logis u. s. w. erteilt wird.

### Als Abgeordnete wurden gewählt:

Abraham	Berlin I	mit	1937	Stimmen.
Hentschel	Leipzig	"	1800	"
Lühr	Charlottenburg	"	1757	"
Hedermann	Hamburg	"	1717	"
Wiedmann	Dresden	"	1567	"
Darmer	Berlin II	"	1562	"
Tetzlacht	Potsdam	"	1311	"
Rückert	Charlottenburg	"	1228	"
Seidel	Spandau	"	1196	"
Höpfner	Wiesbaden	"	1160	"
Grüning	Erfurt	"	1119	"
Gebhardt	Cassel	"	1111	"
Schwabel	Steglitz	"	1103	"
Ball	Frankfurt a/M.	"	1102	"
Möller	Eisenach	"	1003	"
Fischer	Magdeburg	"	1002	"
Wiese	Stettin	"	933	"
Jaenisch	Lindenau	"	903	"
Stolze	Eisleben	"	896	"
Beyes	Bonn	"	896	"

### Als Ersatzmänner wurden gewählt:

Rohde	Dresden	mit	895	Stimmen.
Spieth	Stuttgart	"	884	"
Hopfgarten	Hamburg	"	870	"
Lüttjes	Hannover	"	814	"
Bersch	Dortmund	"	768	"

**Wahl-Resultat.**

Stimmen		Stimmen	
Chr. Lühr	1757	Peter Schroeder	368
C. Hedermann	1717	Fritz Meyer	337
F. Hopfgarten	870	A. Friedrich	375
E. Kürth	716	Chr. Büchschütz	288
Chr. Stuplich	674	Kerm. Kuhl	389
W. Lüttjes	814	H. Heise	470
E. Seidel	1196	Gust. Schwabel	1103
A. Hentschel	1800	A. Haeger	415
Fr. Rückert	1228	Peter Bohnhof	236
A. Ball	1102	Max Schrader	439
Karl Schaum	554	K. F. Seiter	213
A. Grüning	1119	P. Gersdorf	580
Jos. Wiedmann	1567	K. Rietschel	325
C. Guth	534	Fr. Newels	254
B. Tetzlacht	1311	P. Plietsch	319
P. Gebhardt	1111	Fr. Oertel	406
Carl Fischer	1002	Aug. Feldsien	209
A. Rieke	324	J. Rühle	333
A. Bauch	644	Bruno Schwenke	442
W. Schade	301	Aug. Seyberth	413
C. Gronenberg	525	H. Franke	403
A. Höpfner	1160	Ernst Griebisch	295
H. Oldecop	570	Rud. Koch	327
J. W. Wolff	573	Heinr. Wellhausen	231
Ad. Stolz	896	Rich. Bölke	226
Paul Abraham	1937	Guido Trognitz	211
Albert Wiese	933	F. W. Reiss	302
A. Ortmann	679	Reinh. Gunder	233
F. J. Wolf	541	Herm. Lehmann	482
Aug. Drucks	322	G. Hölscher	279
Fr. K. Spieth	884	Robert Holtze	401
P. Fengler	467	Carl Darmér	1562
Otto Jaenich	903	C. Barck	227
A. Schwendel	374	Th. Voigt	208
Paul Hönicke	355	Karl Aug. Wick	113
Gust. A. Kunze	309	L. Haase	254
R. Wills	412	Jacob Schuh	218
J. Hartmann	411	Fr. Kreis	208
Fr. Beyer	359	A. Schulz	265
Fr. Wolter	592	Alb Kruse	277
E. Hühn	355	Joh Herzog	193
Aug. Beutner	555	H. Becker jr.	318
Joh. Gleiss	339	Heinr. Köhler	205
S. Pieniczny	728	Ernst Scheer	343
H. Weise	522	Arno Vetterlein	398
A. Muchow	458	G. Grosskopf	191
E. Kummer	341	Ludwig Lüth	209
Otto Uttech	446	H. Hartje	200
C. Beyes	896	E. Ramke	191
G. Klemm	419	Xaver Rhode	895
Curt Plotz	469	A. Scriban	420
Heinr. Seifert	311	Fr. Mainz	316
L. Noë	190	W. Buchmann	743
Ph. Becker	610	R. Meisel	500
Marhold	415	H. Dörfel	480
A. Spiering I.	268	Fr. Weiss	161
Otto Klose	673	P. J. Bach	203
L. Möller	1003	Jul. Böhm	307
Th. Conrad	118	W. Richter	161
H. Bersch	768	R. Geneiss	134

Die übrigen Stimmen zersplitterten sich und ist die Aufführung der Namen wegen Raummangel nicht möglich.

**Anträge zu der vom 16—18 Juni er.**

stattfindenden

**General-Versammlung.**

Bis zum 26. Mai er. gingen Anträge bei der Hauptkasse ein von den Verw.-Stellen:

Zu § 1.

**Potsdam.** Den Sitz der Kasse von Hamburg nach Berlin, Potsdam oder einer anderen Stadt im Mittelpunkt von Deutschland zu verlegen.

Zu § 2.

**Crefeld.** Den dritten Theil desjenigen Beitrages nachzahlen, welchen sie in dem Zeitraum vom 40. Lebensjahr bis zu ihrem Beitritt hätten zahlen müssen.

Aeusseren und inneren Schäden Mitteilung zu machen, sowie die auf der Beitrittserklärung gestellten Fragen der Wahrheit entsprechend zu beantworten.

**Bonn.** Altersnachzahlung schon vom 30. Lebensjahr zahlen.

**Magdeburg.** Altersnachzahlung erst vom 50. Lebensjahr oder Erleichterungen schaffen.

**Kiel.** Jede im gärtnerischen Betriebe beschäftigte Person u. s. w.

Zu § 4.

**Braunschweig.** Die Aufnahme und damit die Unterstützung beginnt mit dem Tage des Eintritts etc.

**Pirna.** Eintretende haben auf eigene Kosten ein ärztliches Gesundheitsattest beizubringen.

Zu § 7.

**Bonn.** Unverändert bestehen lassen.

**Freiberg i. S.** Desgleichen.

Zu § 7.

**Potsdam.** Für Duplikate verloren gegangener Bücher sind 50 Pfg. zu zahlen (einschl. Porto.)

**Crefeld.** Eintrittsgeld M. 1,50, für Mitgliedsbuch und Umschlag M. 0,20, zusammen M. 1,70. Verloren gegangene Mitgliedsbücher M. 0,25 ausschl. Porto. Doppelt gelieferte Statuten M. 0,10.

**Berlin I.** Für Duplikate sind nur 25 Pfg. zu zahlen.

**Zerbst.** Duplikate wie bisher nur 25 Pf.

**Nieder-Schönhausen.** Duplikate unentgeltlich liefern.

Zu § 8. Abs. a.

**Potsdam II.** Es steht den unverheirateten Mitgliedern jedoch frei, auch sofort der I. Klasse beizutreten, ev. weiter darin zu bleiben.

**Potsdam III.** Für die dritte Klasse (Lehrlinge) einen monatlichen Beitrag von M. 1 und dementsprechend ein Krankengeld von M. 1,30 zu setzen. Ferner die Altersgrenze bis zum vollendeten 17. Lebensjahr auszudehnen, ev. Antrag: Die Lehrlingsklasse ganz aufzuheben.

§ 8. Abs. b. Den Mitgliedern, welche in einer Heilanstalt verpflegt werden, wird nach Abzug der dadurch entstehenden Kosten der verbleibende Restbetrag ihres Krankengeldes von M. 2 resp. M. 1,60 resp. M. 1,50 nach erfolgter Genesung bar ausgezahlt.

**Ehrenfeld.** Alle Feiertage den Unterstützungsbeziehenden als Wochentage berechnen.

§ 8. Abs. b wie bisher bestehen lassen.

**Iserlohn.** sub. III. Lehrlinge unter 17 Jahren.

Herabsetzung der Beiträge wenn möglich.

**Eisenach.** Beitrag herabsetzen auf M. 1,40 bzw. M. 1,20 bzw. M. 0,60 ohne Kürzung der Unterstützung.

**Barmen.** Nach der neuen Verfassung möglichst dieselbe Leistung gewähren.

**Düsseldorf.** Bei Gewährung ärztlicher Behandlung freie Arztwahl.

Die Unterstützung der Lehrlingsklasse den Krankenhausrechnungen entsprechend normieren.

**M.-Gladbach.** Herabsetzung der Unterstützung um ein Drittel.

Angehörige von Mitgliedern I. Klasse erhalten die Hälfte des im § 8 Abs. a festgesetzten Betrages.

**Rötha.** Möglichst baldige Herabsetzung der Beiträge.

**Crefeld.** I. Beitrag M. 1,50, Unterstützung M. 2 pro Wochentag, II. Klasse M. 1,30 monatlich, Unterstützung M. 1, 70 pro Wochentag; III. Klasse monatl. Beitrag M. 0,65, Unterstützung M. 0,90 pro Wochentag. Angehörige von in Krankenhäusern untergebrachte Mitglieder erhalten die Hälfte der im § 8 Abs. a festgesetzten Unterstützung.

**Altenburg.** 1. Beiträge nicht erhöhen ev. Unterstützung herabsetzen und letztere bei günstiger Geschäftslage wieder zu erhöhen. 2. Auch unverheiratete Mitglieder dürfen der I. Klasse angehören.

**Erfurt.** Freie Arztwahl, Zulassung der Naturheilärzte. Unterstützung mit dem Tage der Erkrankung zahlen.

**Freiberg i/S.** Freie Arztwahl auch bei erwerbsunfähigen Kranken.

**Vegesack.** Freie Arztwahl, desgleichen freie Wahl der Apotheken.

**Berlin II.** Bei Doppelversicherung wird die Unterstützung nicht gekürzt.

Ärztliche Honorare dürfen M. 2 pro Kalenderjahr nicht übersteigen.

Freie Arztwahl.

**Elberfeld.** Gewährung halber Unterstützung an Rekonvaleszenten.

**Bonn.** Kassenarzt und freie Arztwahl, jedoch wird nur das von dem Kassenarzt berechnete Honorar bei freier Arztwahl gewährt.

**Magdeburg.** Am Schlusse des Rechnungsjahres bei ungünstigem Kassenabschluss Extrasteuer erheben.

**Berlin I.** Erwerbsunfähige Kranke zahlen während der Dauer der Krankheit keine Beiträge.

Bei Doppelversicherung keine Kürzung der Beiträge.

Die Vorstände der Verw.-Stellen können die sich Krankmeldenden einem bestimmten Arzt zuführen.

**Köstritz.** Mitglieder als Volontaire in der Gärtnerei oder Schüler in einer Anstalt erhalten nur freie ärztliche Behandlung etc.

**Altona.** Freie Arztwahl.

**Nienstedten.** Bei freier Arztwahl dem § 75 des Gesetzes genügen.

**Mannheim.** Mitgliedern, welche mehr als M. 3 verdienen, steht es frei, der I. Klasse beizutreten.

**Wannsee.** Freie Arztwahl.

**Oberlössnitz.** Bei längerer Erwerbsunfähigkeit Erlasung der Monatsbeiträge.

Mitglieder, welche im ersten Jahre erkranken, erhalten dieselbe Unterstützung wie ältern Mitglieder.

**Pirna.** Beitrag herabsetzen auf M. 1,40 bzw. M. 1,20.

**Zerbst.** Abs. a 3. „Lehrlinge über 16 Jahre können ohne Weiteres zu II. Klasse übertreten.“

**Lichterfelde.** Freie Arztwahl.

Zu § 8 Abs. b.

**Bonn.** Angehörige der im Krankenhaus untergebrachten Mitglieder erhalten pro Wochentag M. 1,20 bei Versicherung der I. Klasse, M. 1,00 II. Klasse.

**Kiel.** Angehörige erhalten die Hälfte des ortsüblichen Tagelohnes.

**Breslau.** Das Wort „Angehörige“ streichen, dafür „allen Mitgliedern den vierten Teil des ortsüblichen Tagelohnes.“

Zu § 8 Abs. d.

**Karlsruhe.** Zusatz hinter Termin innehalten, „Nicht-innehalten wird mit M. 0,30 bestraft.“

**Bergedorf.** Einziehung der Beiträge durch vom Vorstand auszustellende Boten und Zahlung von M. 0,10 pro Monat Botenlohn.

**Herr Gienapp.** Einziehung der Beiträge durch Boten gegen Zahlung von höchstens M. 0,10 Botenlohn wenn sich  $\frac{2}{3}$  der Mitglieder dafür erklären.

Verwaltungsstellen unter 50 Mitglieder dürfen keinen Boten anstellen, auch keine Mehrbelastung der Mitglieder herbeiführen.

Zu § 9.

**Ehrenfeld.** Jede Erkrankung ist spätestens bis zum Tage nach der Erkrankung durch Einreichung eines ärztlichen Attestes beim Vorstand zu melden. Unterlassung bei erwerbsfähigen Kranken M. 2 Strafe, Lehrlinge in beiden Fällen die Hälfte. Wirklich triftige Entschuldigung entbindet von der Strafe.

Zu § 10. Abs. b.

**Charlottenburg.** Bestimmung über zahnärztl. Behandlung schaffen Gewährung von Zahnplomben zu den üblichen Forderungen.

**Kiel.** Den Absatz streichen.

Zu § 11.

**Iserlohn.** Von der erfolgten Genesung sofort, spätestens am nächsten Tage Mitteilung zu machen.

Zu § 12.

**Oberlössnitz.** Das volle Sterbegeld in allen Fällen auszahlen.

Zusatz zu § 12.

**Ehrenfeld.** Jedoch bleibt die Kasse verpflichtet, das volle Begräbnisgeld auch dann noch zu zahlen, wenn der Tod eines Mitgliedes nach vollem Unterstützungsgeldbezug (§ 10 Abs. a) eintritt.

Zu § 14.

**Potsdam.** Feststellung einheitlicher Strafen und zwar: Mitglieder, welche rückständiger Beiträge wegen ausgeschlossen werden, haben bei ihrer Wiederaufnahme ausser Eintrittsgeld eine Strafe von M. 3. zu zahlen und ein Gesundheitsattest beizubringen.

In dem Antrag des Hauptvorstandes betr. freiwilligen Austritt das Wort „Haupt-Vorstand“ zu streichen.

**Ehrenfeld.** Mitglieder, welche ausgeschlossen wurden, haben beim Wiedereintritt Gesundheitsattest beizubringen und ausser Eintrittsgeld M. 5 an Strafe zu zahlen.

**Pankow.** Mitglieder, welche länger als zwei Monate im Rückstand sind vor dem Ausschluss mahnen.

**Bonn.** Der Beitrag muss für den Monat der Abmeldung entrichtet werden.

**Kiel** zu Abs. e. 3 Jahre statt 10 Jahre. Zu Abs. g.

Nur M. 3 Strafe bei Ausgeschlossenen, welche bei Berufswechsel nach 6 Monaten zum Beruf zurückkehren.

**Nürnberg** zu Abs. e. 5 Jahre statt 10 Jahre.

**Praust.** Mitglieder, welche nach erfolgter Entlassung aus dem Militärdienst die Anmeldung versäumen, können die Mitgliedschaft durch Zahlung von Eintrittsgeld wieder erlangen.

**Wiesbaden.** Mitglieder, welche beim Wiedereintritt die frühere Mitgliedschaft verschweigen, verfallen in eine Strafe von M. 10.

**Zerbst.** Den Paragraph bestehen lassen wie bisher.

**Cöln.** Frühere Mitglieder zahlen beim Wiedereintritt nur M. 3 Strafe.

**Stralsund.** Mitglieder, welche durch anderweitige Versicherung gezwungen sind, auszutreten, können zu jeder Zeit ohne Nachzahlung der Kasse wieder beitreten.

**Nieder-Schönhausen.** § 14 Abs. e gänzlich zu streichen.  
Zu § 15.

**Iserlohn.** Abs. 8. „zur Vornahme irgend welcher Beschäftigung etc.“ zu streichen.

**Böckenheim.** Einfügung eines Verbotes, nach welchem Kranke sich nicht in einem öffentlichen Ladengeschäft aufhalten dürfen.

**Bonn.** Die Strafen werden von der Unterstützung in Abzug gebracht.

**Magdeburg.** Krankenkontrolle verschärfen durch Einteilung der Verw.-Stellen in Kontrollbezirke oder durch Anstellung besoldeter Kontrolleure.

**Kiel.** Durch Namensunterschrift quittieren ev. durch bevollmächtigte Person quittieren lassen.

**Breslau.** Entschädigung an die Krankenkontrolleure zahlen.

**Göttingen.** Krankenkontrolle verschärfen, insbesondere in grossen Städten.

Zu § 17 Abs. e.

**Potsdam.** 3. Mitglieder, welche die An- und Abmeldung bei Verzug oder Wohnungswechsel binnen 8 Tagen nicht bewirkt haben, fallen in eine Strafe von M. 1.

**Ehrenfeld.** Wohnungswechsel innerhalb der Verw.-Stelle monatlich anzeigen, sonst gleichfalls M. 3 Strafe.

**Kiel.** Statt M. 1 nur M. 0,50.

Zu § 28.

**Kiel.** Der Vorstand ist beschlussfähig, sobald  $\frac{2}{3}$  der Mitglieder u. s. w.

Zu § 30 Abs. b.

**Pankow.** Für Unterschlagungen in den Verw.-Stellen ausser dem Kassierer die Revisoren haftbar zu machen.

**Nieder-Schönhausen.** Die Verwaltungsstellen können Revisoren auf eigene Kosten entsenden.

Zu § 31 u. § 32.

**Potsdam.** Entweder die Bezirkswahl einzuführen oder die Zahl der Abgeordneten auf die gesetzlich höchst zulässige Zahl zu erhöhen.

**Barmen.** Mehrere bei einander liegende Verwaltungsstellen wählen einen Abgeordneten.

**Leipzig.** Aenderung des Wahlmodus ev. Bezirkswahl.

**Altenburg.** Aenderung des Wahlmodus, Bezirkswahl.  
**Kiel.** Jedes 16 Jahre alte Mitglied ist stimmberechtigt und wählbar.

Jede Verw.-Stelle von 50 Mitgliedern wählt

einen Abgeordneten. Kleinere Verw.-Stellen wählen zusammen einen Abgeordneten und zwar auf je 50 Mitglieder ein Abgeordneter.

**Altona.** Bezirkswahl einführen.

**Laubenheim.** Die Hauptverwaltung ernennt 25 Verwaltungsstellen, welche Abgeordnete zu wählen haben und zwar sind zu jeder Generalversammlung 25 andere Verw.-Stellen zu ernennen.

**Braunschweig.** Aenderung des Wahlsystems.

**Nieder-Schönhausen.** Stimmberechtigt ist mindestens jedes Mitglied der II. Klasse.

Jede Verw.-Stelle hat das Recht, einen Abgeordneten zur Generalversammlung zu entsenden.

Wahlbezirke sind einzurichten und kommt auf je 200 Mitglieder ein Abgeordneter.

Zu § 40.

**Kiel.** Bei Anträgen genügt einfache Majorität.

Zu § 41.

**Kiel.** Der festzusetzenden Geschäfts- und Kassenordnung.

Zu § 43.

**Kiel.** Die Wahl bedarf der Bestätigung des Hauptvorstandes nicht.

Zu § 48.

**Nieder-Schönhausen.** Das Wort „Hauptvorstand“ streichen.

Zu § 56.

**Kiel.** Bei Abstimmungen genügt einfache Majorität.

Zu § 58.

**Kiel.** Der verbleibende Rest fällt allen gärtnerischen Personen zu.

Zu § 59.

**Elberfeld.** Ein eigenes Kassenorgan gründen oder Kopien anfertigen.

**Kiel.** Die Bekanntmachungen in der Allg. deutschen Gärtner-Zeitung und der Gärtner-Zeitung veröffentlichen. Vierteljährliche Abrechnungen veröffentlichen.

**Mannheim.** Bekanntmachungen auch in der Gärtner-Zeitung veröffentlichen.

**Göttingen.** Die Bekanntmachungen wie bisher veröffentlichen.

**Nieder-Schönhausen.** Die Bekanntmachungen sind auf einem besonderen Formular jedem Mitglied durch den Vorstand der Verw.-Stelle zuzustellen.

Vorschläge und Resolutionen.

**Vegesack.** Vorschlag betr. Einladung zu den Versammlungen und zu den Krankenattesten Form II

**Berlin I.** Vorschlag betr. Aenderung der Frauenkasse.

**Laubenheim.** Vorschlag zu den Kassenbüchern.

**Nürnberg.** Resolution betr. Zuschusskasse.

**Braunschweig.** Vorschläge betr. Kranke der Hauptverwaltung; betr. Erkrankung und Vertretung der Vorstandsmitglieder; betr. Wahlberechtigung junger Mitglieder. Erhebungen über die Erkrankung des Mitgliedes Flemme anzustellen.

**Göttingen.** Vorschlag betr. Bekanntgabe der Adressen der Kassierer in den Herbergen zur Heimat.

**Niederschönhausen.** Vorschlag betr. Rubriken zu den Abrechnungen. Resolution betr. Bekanntmachungen.

**Remscheid.** Vorschlag betr. Mitglieder, welche aus Krankenhäusern entlassen werden.